

# FOLIUM DIOECESANUM

## Bauzanense – Brixinense

### INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO		
Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese		130
Avvicendamenti e nomine i n diocesi		133
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE		
<i>Generalvikar/Vicario generale</i>		
Pastoraltagung am 20. und 21. September 2024		136
Convegno pastorale il 20 e 21 settembre 2024		137
Diplomstudium in Katholischer Fachtheologie und Religionspädagogik, Studium der Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen		139
Brixner Theologische Kurse		139
Studio Teologico Accademico di Bressanone		140
<i>Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi</i>		
Cresima adulti		141
<i>Missionsamt/Centro missionario diocesano</i>		
Friedenswoche, 14.-19. Oktober 2024		142
Settimana della Pace, 14-19 ottobre 2024		142
<i>Verwaltungsamt/Ufficio amministrativo</i>		
Rechenschaftsbericht über das Jahr 2023		143
Rendiconto dell'anno 2023		146
DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI		
<i>Priesterrat/Consiglio presbiterale</i>		
Protokoll der Sitzung vom 11. April 2024		149
Verbale della seduta dell'11 aprile 2024		152
<i>Dekanekonferenz/Conferenza dei decani</i>		
Protokoll der Sitzung vom 8. März 2024		155
Verbale della seduta dell'8 marzo 2024		159
R.I.P.		
Flavio Debertol		163
Josef Schwarz		163

### Personalveränderungen und Ernennungen in der Diözese

(Rechtswirksamkeit, wenn nicht anders angegeben, zum 1. September 2024)

#### 1. Ernennungen zum Dekan, Pfarrer, Pfarradministrator, Pfarrseelsorger und Leiter einer Seelsorgeeinheit

**Michael Bachmann CanReg**, Pfarrer von Kiens, Ehrenburg, St. Sigmund, Pfalzen und Terenten sowie Leiter der Seelsorgeeinheit Kiens, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Pfarrer von Neustift, Natz und Schabs ernannt.

**Karl Blasbichler CanReg**, Pfarrer von Natz und Schabs, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Pfarrer von Kiens, Ehrenburg, St. Sigmund, Pfalzen und Terenten sowie zum Leiter der Seelsorgeeinheit Kiens ernannt.

**Giorgio Carli**, Kooperator in Sterzing und Koordinator der italienischsprachigen Seelsorge im Dekanat Sterzing sowie Referent für die Ständigen Diakone, wird zusätzlich zum Pfarrseelsorger von Trens ernannt. Er wurde von seinem Auftrag als Referent für die Ständigen Diakone entpflichtet und zum geistlichen Assistenten der Ständigen Diakone ernannt (02.07.2024).

**Ivo Costanzi**, Pfarrer von Wolkenstein und St. Christina, wird zusätzlich zum Dekan von Gröden, zum Leiter der Seelsorgeeinheit „Union pasturela Gherdëina“ sowie zum Pfarrer von St. Ulrich und Pufels-Runggaditsch ernannt.

**Konrad Gasser**, Pfarrer von St. Andrä und Pfarrseelsorger von Albeins, Sarns, Afers und Lüsen, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Leiter der Seelsorgeeinheit Ortlergebiet sowie zum Pfarrer von Prad-Agums und zum Pfarrseelsorger von Sulden, Stilfs, Trafoi und Lichtenberg ernannt.

**P. Benedikt Hochkofler OT**, Pfarrer von Lengmoos und Pfarrseelsorger von Lengstein, wird zusätzlich zum Pfarradministrator von Unterinn ernannt.

**Bernhard Holzer**, Dekan von Bozen-Sarnthein, Pfarrer der Dompfarre Bozen, Pfarrseelsorger von Rentsch, Ehrenkanonikus an der Kathedrale in Brixen, Geistlicher Assistent der St. Vinzenz-Konferenzen Südtirols, wird zusätzlich zum Pfarrseelsorger von Jenesien und Afing ernannt.

**P. Peter Irsara SVD**, Leiter der Seelsorgeeinheit Rodeneck sowie Pfarrer von Rodeneck und Pfarrseelsorger von Meransen, Vals, Weitental, Pfunders und Spinges, wird zusätzlich zum Pfarradministrator von Niedervintl und Obervintl ernannt.

**Michael Lezuo**, Pfarrer von Latzfons und Pfarrseelsorger von Feldthurns, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Pfarrer von St. Andrä und zum Pfarrseelsorger von Sarns, Afers und Lüsen sowie zum Pfarradministrator von Albeins ernannt.

**Georg Martin**, Dekan von Klausen-Kastelruth, Leiter der Seelsorgeeinheit Klausen Sabiona, Pfarrer von Klausen sowie Pfarrseelsorger von Gufidaun, Waidbruck und Kollmann, wird zusätzlich zum Pfarrseelsorger von Latzfons und Feldthurns ernannt.

**Kizito Yves Menanga**, Kooperator in Bruneck, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Pfarradministrator von St. Lorenzen, Montal und Onach ernannt. Die gesetzliche Vertretung in den Pfarreien übernimmt Dekan Josef Knapp.

**P. Markus Mur OT**, Kooperator von St. Leonhard in Passeier, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Pfarrer von St. Leonhard in Passeier sowie zum Pfarradministrator von St. Martin in Passeier, Walten und Schweinsteg ernannt.

**Florian Öttl**, Leiter der Seelsorgeeinheit Ortlergebiet sowie Pfarrer von Prad-Agums und Pfarrseelsorger von Sulden, Stilfs, Trafoi und Lichtenberg, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Leiter der Seelsorgeeinheit Hinterpasseier sowie zum Pfarrer von Moos und zum Pfarradministrator von Pfelders, Platt, Rabenstein und Stuls ernannt.

**Gabriele Pedrotti**, Dekan von Neumarkt-Deutschnofen und Pfarrer von Neumarkt, wird zusätzlich zum Leiter der neuerrichteten Seelsorgeeinheit Unterland ernannt (28.04.2024).

**P. Alexander Pixner OT**, Pfarrer in solidum von St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, Walten und Schweinsteg, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Pfarrer von Siebeneich ernannt.

**P. Peter Unterhofer OT**, Dekan von Lana-Tisens, Pfarrer von Lana und Gargazon und Pfarrseelsorger von Burgstall, wird zusätzlich zum Leiter der neuerrichteten Seelsorgeeinheit Lana ernannt (22.02.2024).

**P. Olaf Wurm OT**, Pfarrer von Wangen und Oberinn, wird zusätzlich zum Pfarradministrator von Oberbozen ernannt.

## **2. Ernennungen zum Kooperator**

**Josef Oberger CanReg**, Seelsorger in Niederolang, Oberolang, Geiselsberg, Percha und Oberwielenbach, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Kooperator von Neustift, Natz und Schabs ernannt.

**Maximilian Maria Stiegler CanReg**, Kooperator von Neustift, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Kooperator in den Pfarreien der Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz-Percha ernannt.

## **3. Ernennungen zum Seelsorger**

**P. Cesare Decio OP** wurde zum Seelsorger in der Pfarrei Christ König in Bozen ernannt. (01.07.2024)

**Francesco Diodati**, Kooperator in Brixen, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Seelsorger in den Pfarreien zum hl. Johannes Bosco und zum hl. Pius X. in Bozen ernannt.

**Eduard Fischnaller CanReg**, Pfarrer von Neustift, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Seelsorger von Neustift ernannt.

**Jakob Kirchler MHM** wird zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Ahrntal ernannt.

**Oswald Kuenzer**, Leiter der Seelsorgeeinheit Hinterpasseier sowie Pfarrer von Moos, Pfelders, Platt, Rabenstein und Stuls, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Brixen ernannt.

**Franz König**, Pfarrer von St. Lorenzen, Montal und Onach, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Bruneck-St. Lorenzen ernannt.

**P. Paul Lantschner OT**, Seelsorger in Unterinn, Oberbozen und Lengstein, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Ritten ernannt.

**P. Jose Souru Manickathan CFIC** wurde zum Seelsorger in der Pfarrei zur Hl. Familie in Bozen und zum geistlichen Assistenten von UNITALSI ernannt. (01.07.2024)

**Karl Oberprantacher MHM**, Pfarrseelsorger von Trens, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Wipptal ernannt.

**P. Theobald Obkircher OT**, Pfarrer von Unterinn und Oberbozen, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Ritten ernannt.

**Alois Pitscheider**, Dekan von Gröden und Leiter der Seelsorgeeinheit „Union pasturela Gherdëina“ sowie Pfarrer von St. Ulrich und Pufels-Runggaditsch, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit „Union pasturela Gherdëina“ ernannt.

**P. Christian Stuefer OT**, Pfarrer in solidum von St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, Walten und Schweinsteg, wird von seinen Aufträgen entpflichtet und zum Seelsorger von St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, Walten und Schweinsteg ernannt.

**P. Kosmas Thielmann OCist** wird zum Pilgerseelsorger in Kloster Säben sowie zum Seelsorger in den Pfarreien Klausen, Gufidaun, Waidbruck, Kollmann, Latzfons und Feldthurns ernannt.

**Marco Veghini** wurde zum Seelsorger in den Pfarreien St. Vigil in Enneberg, Enneberg, St. Martin in Thurn, Campill, Untermoi und Welschellen ernannt (01.07.2024).

**P. Christoph Waldner OT**, Pfarrer von Siebeneich, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Lana ernannt.

### 3. Weitere Ernennungen und Beauftragungen

**Paolo Campana**, Diakon in der Pfarrei Maria Heimsuchung in Bozen, wurde zum Stellvertretenden Referenten für die Ständigen Diakone ernannt. (02.07.2024)

**Alberto Gittardi**, Diakon in St. Nikolaus und Maria Himmelfahrt in Meran, wurde zum Referenten für die Ständigen Diakone ernannt. (02.07.2024)

**Ulrich Fistill**, Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen, Direktor der Bibliothek des Priesterseminars und der Diözesanbibliothek, Kanonikus und Domdekan an der Kathedrale in Brixen, Ehren-Konventualkaplan des Malteser Ritterordens sowie geistlicher Rektor der Cusanus Akademie in Brixen, wird zusätzlich zum Assistenten des Regens am Priesterseminar in Brixen ernannt.

**P. Alois Hillebrand OFMCap**, Official der Diözese Bozen-Brixen sowie Diözesanrichter, wird von seinem Auftrag als Official entpflichtet und zum Vizeofficial der Diözese ernannt.

**P. Martin M. Lintner OSM**, Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen sowie Studienpräfekt am Priesterseminar in Brixen, wird von seinem Auftrag als Studienpräfekt entpflichtet und zum Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen sowie zum Direktor des Höheren Instituts für Theologische Bildung ernannt.

**Alexander Notdurfter**, Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen, wird zusätzlich zum Studienpräfekten am Priesterseminar in Brixen ernannt.

**Christoph Stragenegg** wird für weitere fünf Jahre zum Direktor am Bischöflichen Institut Vinzentinum in Brixen ernannt.

**Fabian Tirler**, Kanzler am Bischöflichen Ordinariat, Richter am Regional- und Diözesangericht, Pfarrseelsorger von Mühlbach und Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Rodeneck sowie Direktor des Foedus sacerdotale, wird zusätzlich zum Official der Diözese Bozen-Brixen ernannt.

**Ivan Wegleiter**, Diakon in der Pfarrei St. Nikolaus in Meran, wird von seinem Auftrag entpflichtet und zum Diakon in der Seelsorgeeinheit Algund ernannt.

### 4. Entpflichtungen

**Gianni Ciorra**, Seelsorger in den Pfarreien zum hl. Johannes Bosco, zum hl. Pius X., Königin des Friedens und Maria Heimsuchung in Bozen, wird von seinem Auftrag als Seelsorger in den Pfarreien zum hl. Johannes Bosco und zum hl. Pius X. in Bozen entpflichtet.

**Luis Gurdin**, Seelsorger in Schalders, Vahrn, Tschötsch und Tils sowie Referent für die Ständigen Diakone, wurde von seinem Auftrag als Referent für die Ständigen Diakone entpflichtet (02.07.2024).

**P. Anish Kizhackemundakam Antony CFIC**, Krankenhauseelsorger in Bozen und Seelsorger in der Pfarrei zur Hl. Familie (Bozen), wurde von seinen Aufträgen entpflichtet. (31.03.2024)

**P. Joseph Francis Kuttiyath CFIC**, Krankenhauseelsorger in Bozen und Seelsorger in der Pfarrei Mutter Teresa von Kalkutta (Bozen) sowie geistlicher Assistent von UNITALSI, wurde von seinen Aufträgen als Krankenhauseelsorger und geistlicher Assistent von UNITALSI entpflichtet (31.03.2024).

**P. Johann Maneschg MCCJ**, Seelsorger in Milland, wird von seinem Auftrag entpflichtet.

**Paolo Renner**, Direktor des Höheren Instituts für Theologische Bildung (Kurse in italienischer Sprache in Bozen), Direktor des Instituts De Pace Fidei, Seelsorger in den Pfarreien des Dekanates Terlan-Mölten sowie Pfarrseelsorger von Jenesien und Pfarradministrator von Afiging, wird von seinem Auftrag als Pfarrseelsorger von Jenesien und Pfarradministrator von Afiging entpflichtet.

## Avvicendamenti e nomine in diocesi

(con effetto dal 1° settembre 2024, salvo diversa indicazione)

### 1. Nomine a decano, parroco, amministratore parrocchiale, incaricato parrocchiale e responsabile dell'Unità pastorale

**Michael Bachmann CanReg**, parroco di Chienes, Casteldarne, S. Sigismondo, Falzes e Terento nonché responsabile dell'Unità pastorale Chienes, lascia questi incarichi e viene nominato parroco di Novacella, Naz e Sciaves.

**Karl Blasbichler CanReg**, parroco di Naz e Sciaves, lascia questi incarichi e viene nominato parroco di Chienes, Casteldarne, S. Sigismondo, Falzes e Terento nonché responsabile dell'Unità pastorale Chienes.

**Giorgio Carli**, cooperatore a Vipiteno e coordinatore per la pastorale in lingua italiana del decanato di Vipiteno nonché responsabile dei diaconi permanenti, in aggiunta viene nominato incaricato parrocchiale di Trens. Ha lasciato l'incarico da responsabile dei diaconi permanenti ed è nominato assistente spirituale dei diaconi permanenti (02.07.2024).

**Ivo Costanzi**, parroco di Selva di Val Gardena e S. Cristina, in aggiunta viene nominato decano della Val Gardena, responsabile dell'unità pastorale „Union pastorela Gherdëina“ nonché parroco di Ortisei e Bulla-Roncadizza.

**Konrad Gasser**, parroco di S. Andrea in Monte e incaricato parrocchiale di Albes, Sarnes, Eores e Luson lascia questi incarichi e viene nominato responsabile dell'unità pastorale Ortles nonché parroco di Prato allo Stelvio-Agumes e incaricato parrocchiale di Solda, Stelvio, Trafoi e Montechiaro.

**P. Benedikt Hochkofler OT**, parroco di Longomoso e incaricato parrocchiale di Longostagno, viene nominato in aggiunta amministratore parrocchiale di Auna di Sotto.

**Bernhard Holzer**, decano di Bolzano-Sarentino, parroco della parrocchia del duomo di Bolzano, incaricato parrocchiale di Rencio, canonico onorario della Cattedrale di Bressanone, assistente spirituale delle Conferenze San Vincenzo Alto Adige, viene nominato in aggiunta incaricato parrocchiale di San Genesio e Avigna.

**P. Peter Irsara SVD**, responsabile dell'Unità pastorale Rodengo nonché parroco di Rodengo e incaricato parrocchiale di Meranza, Valles, Vallarga, Fundres e Spinga, viene nominato in aggiunta amministratore parrocchiale di Vandoies di Sotto e Vandoies di Sopra.

**Michael Lezuo**, parroco di Lazfons e incaricato parrocchiale di Velturmo, lascia questi incarichi e viene nominato parroco di S. Andrea in Monte e incaricato parrocchiale di Sarnes, Eores e Luson nonché amministratore parrocchiale di Albes.

**Georg Martin**, decano di Chiusa-Castelrotto, responsabile dell'unità pastorale Klausen Sabiona, parroco di Chiusa nonché incaricato parrocchiale di Gudon, Ponte Gardena e Colma, in aggiunta viene nominato incaricato parrocchiale di Lazfons e Velturmo.

**Kizito Yves Menanga**, cooperatore a Brunico, lascia il suo incarico e viene nominato amministratore parrocchiale di S. Lorenzo di Sebato, Mantana e Onies. Rappresentante legale delle parrocchie sarà il decano Josef Knapp.

**P. Markus Mur OT**, cooperatore a San Leonardo in Passiria, lascia il suo incarico e viene nominato parroco di San Leonardo in Passiria nonché amministratore parrocchiale di San Martino in Passiria, Valtina e Passo di Passiria.

**Florian Öttl**, responsabile dell'Unità pastorale Ortles nonché parroco di Prato allo Stelvio-Agumes e incaricato parrocchiale di Solda, Stelvio, Trafoi e Montechiaro, lascia questi incarichi e viene nominato responsabile dell'Unità pastorale Alta Val Passiria nonché parroco di Moso e amministratore parrocchiale di Plan, Plata, Corvara in Passiria e Stulles.

**Gabriele Pedrotti**, decano di Egna-Nova Ponente e parroco di Egna, è nominato in aggiunta responsabile della neoeretta Unità pastorale Bassa Atesina (28.04.2024).

**P. Alexander Pixner OT**, parroco in solidum di San Leonardo in Passiria, San Martino in Passiria, Valtina e Passo di Passiria, lascia questi incarichi e viene nominato parroco di Settequerce.

**P. Peter Unterhofer OT**, decano di Lana-Tesimo, parroco di Lana e Gargazzone e incaricato parrocchiale di Postal, è nominato in aggiunta responsabile della neoeretta Unità pastorale Lana (22.02.2024).

**P. Olaf Wurm OT**, parroco di Vanga e Auna di Sopra, viene nominato in aggiunta amministratore parrocchiale di Soprabolzano.

## **2. Nomine a cooperatore,**

**Josef Oberger CanReg**, collaboratore pastorale a Valdaora di Sotto, Valdaora di Sopra, Sorafurcia, Perca e Vila di Sopra, lascia questi incarichi e viene nominato cooperatore a Novacella, Naz e Sciaves.

**Maximilian Maria Stiegler CanReg**, cooperatore a Novacella, lascia questo incarico e viene nominato cooperatore nelle parrocchie dell'Unità pastorale Valdaora-Rasun-Anterselva-Perca.

## **3. Nomine a collaboratore pastorale**

**P. Cesare Decio OP** è nominato collaboratore pastorale nella parrocchia Cristo Re di Bolzano (01.07.2024).

**Francesco Diodati**, cooperatore a Bressanone, lascia questo incarico e viene nominato collaboratore pastorale nelle parrocchie San Giovanni Bosco e San Pio X di Bolzano.

**Eduard Fischaller CanReg**, parroco di Novacella, lascia questo incarico e viene nominato collaboratore pastorale a Novacella.

**Jakob Kirchler MHM** viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Valle Aurina.

**Oswald Kuenzer**, responsabile dell'Unità pastorale Alta Val Passiria nonché parroco di Moso in Passiria, Plan, Plata, Corvara in Passiria e Stulles, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Bressanone.

**Franz König**, parroco di S. Lorenzo di Sebato, Mantana e Onies, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Brunico-San Lorenzo.

**P. Paul Lantschner OT**, collaboratore pastorale ad Auna di Sotto, Soprabolzano e Longostagno, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Renon.

**P. Jose Souru Manickathan CFIC** è nominato collaboratore pastorale nella parrocchia Sacra Famiglia di Bolzano e assistente spirituale dell'UNITALSI. (01.07.2024)

**Karl Oberprantacher MHM**, incaricato parrocchiale di Trens, lascia questo incarico e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Alta Val d'Isarco.

**P. Theobald Obkircher OT**, parroco di Auna di Sotto e Soprabolzano, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Renon.

**Alois Pitscheider**, decano della Val Gardena e responsabile dell'Unità pastorale „Union pastorela Gherdëina“ nonché parroco di Ortisei e Bulla-Roncadizza, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale „Union pastorela Gherdëina“.

**P. Christian Stuefer OT**, parroco in solidum di San Leonardo in Passiria, San Martino in Passiria, Valtina e Passo di Passiria, lascia questi incarichi e viene nominato collaboratore pastorale a San Leonardo in Passiria, San Martino in Passiria, Valtina e Passo di Passiria.

**P. Kosmas Thielmann OCist** viene nominato incaricato per la pastorale dei pellegrini a Sabiona nonché collaboratore pastorale a Chiusa, Gudon, Ponte Gardena, Colma, Lazfons e Velturmo.

**Marco Veghini** è nominato collaboratore pastorale nelle parrocchie di San Vigilio di Marebbe, Marebbe, San Martino in Badia, Longiarù, Antermoia e Rina (01.07.2024).

**P. Christoph Waldner OT**, parroco di Settequerce, lascia questo incarico e viene nominato collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Lana.

### 3. Ulteriori nomine e incarichi

**Paolo Campana**, diacono nella parrocchia della Visitazione B.M.V. a Bolzano, è nominato sostituto responsabile per i diaconi permanenti (02.07.2024).

**Alberto Gittardi**, diacono nelle parrocchie di San Nicolò e Maria Assunta a Merano, è nominato responsabile per i diaconi permanenti (02.07.2024).

**Ulrich Fistill**, professore allo Studio Teologico Accademico a Bressanone, direttore della biblioteca del Seminario Maggiore e della biblioteca diocesana, canonico e decano del duomo nella Cattedrale di Bressanone, cappellano conventuale emerito dell'Ordine di Malta nonché rettore spirituale dell'Accademia Cusanus a Bressanone, viene nominato in aggiunta assistente del rettore del Seminario Maggiore a Bressanone.

**P. Alois Hillebrand OFMCap**, Vicario giudiziale della diocesi di Bolzano-Bressanone e giudice diocesano, lascia l'incarico di Vicario giudiziale e viene nominato Vice-Vicario giudiziale della diocesi.

**P. Martin M. Lintner OSM**, professore allo Studio Teologico Accademico a Bressanone nonché prefetto degli studi nel Seminario Maggiore a Bressanone, lascia l'incarico di prefetto degli studi e viene nominato preside allo Studio Teologico Accademico a Bressanone nonché direttore dell'Istituto Superiore di Scienze Religiose.

**Alexander Notdurfter**, professore allo Studio Teologico Accademico a Bressanone, viene nominato in aggiunta prefetto degli studi nel Seminario Maggiore a Bressanone.

**Christoph Stragenegg** viene nominato per altri cinque anni direttore dell'Istituto vescovile Vinzentinum a Bressanone.

**Fabian Tirler**, Cancelliere presso la Curia vescovile, giudice del Tribunale diocesano e del Tribunale regionale e incaricato parrocchiale a Rio Pusteria nonché collaboratore pastorale nell'Unità pastorale Rodengo e Direttore del Foedus sacerdotale, in aggiunta viene nominato Vicario giudiziale della diocesi di Bolzano-Bressanone.

**Ivan Wegleiter**, diacono nella parrocchia San Nicolò a Merano, lascia questo incarico e viene nominato diacono nell'Unità pastorale Lagundo.

### 4. Esoneri

**Gianni Ciorra**, collaboratore pastorale nelle parrocchie San Giovanni Bosco, San Pio X, Regina Pacis e della Visitazione B.M.V. lascia gli incarichi di collaboratore pastorale nelle parrocchie San Giovanni Bosco e San Pio X a Bolzano.

**Luis Gurdin**, collaboratore pastorale a Scaleres, Varna, Scezze e Tiles nonché referente per i diaconi permanenti, ha lasciato l'incarico di responsabile per i diaconi permanenti (02.07.2024).

**P. Anish Kizhackemundakam Antony CFIC**, assistente spirituale presso l'ospedale di Bolzano e collaboratore pastorale nella parrocchia Sacra Famiglia di Bolzano ha lasciato questi incarichi (31.03.2024).

**P. Joseph Francis Kuttiyath CFIC**, assistente spirituale presso l'ospedale di Bolzano e collaboratore pastorale nella parrocchia Madre Teresa di Calcutta di Bolzano nonché assistente spirituale dell'UNITALSI, lascia gli incarichi da assistente spirituale presso l'ospedale e dell'UNITALSI (31.03.2024).

**P. Johann Maneschg MCCJ**, collaboratore pastorale a Millan, lascia questo incarico.

**Paolo Renner**, direttore dell'Istituto Superiore di Scienze Religiose (corsi in lingua italiana a Bolzano), direttore dell'Istituto De Pace Fidei, collaboratore pastorale nelle parrocchie del decanato Terlano-Meltina nonché incaricato parrocchiale a San Genesio e amministratore parrocchiale ad Avigna, lascia gli incarichi di incaricato parrocchiale a San Genesio e amministratore parrocchiale ad Avigna.

*Generalvikar/Vicario generale*

## **Pastoraltagung am 20. und 21. September 2024**

### **in der Cusanus-Akademie Brixen**

**Auf dein Wort hin ... alle, alle, alle!**

Christus sendet seine Jüngerinnen und Jünger zu allen Menschen. Wir erleben heute eine tiefgreifende Transformation, in der es gilt, neu an diese Mission anzuknüpfen. Die Pastoraltagung soll helfen, die Freude des Evangeliums neu zu entdecken und uns von der Begeisterung für Jesu Botschaft anstecken zu lassen.

#### **Programm:**

##### *Freitag, 20. September 2024*

- 08.00 Uhr: Ankommen und Kaffee
- 09.00 Uhr: Morgenlob
- 09.10 Uhr: Begrüßung | Claudia Santer, Direktorin Cusanus-Akademie
- 09.15 Uhr: Einleitung | Reinhard Demetz
- 09.30 Uhr: Evangelizzare evangelicamente, | Fr. Enzo Biemmi
- 10.00 Uhr: Der Herzschlag Gottes für die Welt – die Mission der Kirche als „Solidarische Karawane“ | Otto Neubauer
- 10.30 Uhr: Pause
- 11.00 Uhr: Erste Runde Workshops
- 12.00 Uhr: Mittagsgebet
- 12.15 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr: Zweite Runde Workshops
- 15.00 Uhr: Feedback aus den Workshops
- 15.15 Uhr: Jemand muss es glauben... | Michaela Quast-Neulinger
- 15.45 Uhr: Pause
- 16.15 Uhr: Podiumsdiskussion: Fr. Enzo Biemmi, Otto Neubauer, Michaela Quast-Neulinger
- 17.15 Uhr: Vesper und Abschluss

##### *Samstag, 21. September 2024*

- 09.00 Uhr: Morgenlob
- 09.10 Uhr: Impulsreferat | Bischof Ivo Muser
- 09.30 Uhr: Einführung Workshops
- 09.45 Uhr: Workshops zum Impulsreferat des Bischofs
- 10.30 Uhr: Pause
- 11.00 Uhr: Stellungnahmen zu den Ergebnissen der Workshops
- 11.45 Uhr: Diözesane Ehrungen
- 12.30 Uhr: Mittagsgebet und Mittagessen

#### **Referentin und Referenten:**

Fr. Enzo Biemmi, Verona

Dozent am Istituto Superiore di Scienze Religiose di Verona und an der Facoltà Teologica di Padova.  
Berater des Dikasteriums für die Evangelisierung



Otto Neubauer, Wien

Leiter der Akademie für Dialog und Evangelisation, ist mit seinem Handbuch ‚Mission Possible‘ für Diözesen in ganz Europa engagiert

Michaela Quast-Neulinger, Innsbruck

Assistenzprofessorin für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck

Ivo Muser, Bozen

Bischof der Diözese Bozen-Brixen

Workshops Freitag: 15 verschiedene Werkstätten mit praktischen Tipps, wie die Freude am Evangelium ansteckend wird.

Simultanübersetzung deutsch-italienisch und italienisch-deutsch

Alle Priester, Diakone, Ordensleute und die in der Pastoral haupt- und ehrenamtlich Engagierten, insbesondere Pfarrgemeinderäte sind herzlich eingeladen.

Anmeldung erforderlich: Tel. 0472 832204 oder [info@cusanus.bz.it](mailto:info@cusanus.bz.it)

## **Convegno pastorale il 20 e 21 settembre 2024 presso l'Accademia Cusanus a Bressanone**

### **Sulla Tua Parola ... tutti, tutti, tutti!**

Cristo invia i suoi discepoli a tutti i popoli. Oggi stiamo vivendo una profonda trasformazione in cui è essenziale rilanciare questa missione. Il Convegno pastorale vuole aiutarci a riscoprire la gioia del Vangelo e a lasciarci contagiare dall'entusiasmo per il messaggio di Gesù.

#### **Programma:**

*Venerdì 20 settembre 2024*

ore 08.00: Arrivo e caffè

ore 09.00: Lodi

ore 09.10: Saluto d'inizio | Claudia Santer, Direttrice dell'Accademia Cusanus

ore 09.15: Introduzione | Reinhard Demetz

ore 09.30: Evangelizzare evangelicamente | Fr. Enzo Biemmi

ore 10.00: Der Herzschlag Gottes für die Welt – die Mission der Kirche als "Solidarische Karawane" | Otto Neubauer

ore 10.30: Pausa

ore 11.00: Primo giro di laboratori

ore 12.00: Preghiera

ore 12.15: Pranzo

ore 14.00: Secondo giro di laboratori

ore 15.00: Feedback dai laboratori

ore 15.15: Jemand muss es glauben ... | Michaela Quast-Neulinger

ore 15.45: Pausa

ore 16.15: Dibattito: Fr. Enzo Biemmi, Otto Neubauer, Michaela Quast-Neulinger

ore 17.15: Vespri e conclusioni

*Sabato 21 settembre 2024*

ore 09.00: Lodi  
ore 09.10: Intervento | Vescovo Ivo Muser  
ore 09.30: Introduzione ai laboratori  
ore 09.45: Laboratori sull'intervento del Vescovo  
ore 10.30: Pausa  
ore 11.00: Reazione ai risultati dei laboratori  
ore 11.45: Onorificenze diocesane  
ore 12.30: Preghiera e pranzo

**Relatori e relatrice:**

Fr. Enzo Biemmi, Verona

Docente all'Istituto Superiore di Scienze Religiose di Verona e alla Facoltà Teologica di Padova. È stato nominato Consultore del Dicastero per l'Evangelizzazione

Otto Neubauer, Vienna

Direttore dell'Accademia per il Dialogo e l'Evangelizzazione, è impegnato in diverse Diocesi in Europa a partire dal suo libro „Mission possible“

Michaela Quast-Neulinger, Innsbruck

Docente di teologia fondamentale presso la facoltà teologica dell'Università di Innsbruck

Ivo Muser, Bolzano

Vescovo della diocesi di Bolzano-Bressanone

Laboratori venerdì: 15 laboratori a scelta con esperienze pratiche su come la gioia del Vangelo diventa contagiosa.

Traduzione simultanea tedesco-italiano ed italiano-tedesco

Tutti i sacerdoti, i diaconi e i religiosi, nonché tutti gli operatori nella pastorale, in particolare i membri dei Consigli pastorali parrocchiali sono cordialmente invitati.

Iscrizione necessaria: tel. 0472 832204 o [info@cusanus.bz.it](mailto:info@cusanus.bz.it)

## **Diplomstudium in Katholischer Fachtheologie und Religionspädagogik, Studium der Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen**

Das Diplomstudium in Katholischer Fachtheologie sowie das Diplomstudium der Katholischen Religionspädagogik dauern zehn Semester. Die Studiengänge führen zum akademischen Grad des Bakkalaureats päpstlichen Rechts. Studierende der Fachtheologie können nach Inskription - für mindestens ein Semester – sowie einer weiteren Diplomprüfung an der Universität Innsbruck den „Magister der Theologie“ österreichischen Rechts verliehen bekommen.

Das Studium in Religionspädagogik führt nach erfolgreich absolvierten Lehrveranstaltungen in Brixen mit Inskription in Innsbruck zum „Bachelor“ bzw. „Master of Arts – Spezialisierung in Katholischer Religionspädagogik“. Das Studium der Religionspädagogik kann auch berufsbegleitend absolviert werden.

Das Studium der Philosophie wird in Kooperation mit dem Institut für Philosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck angeboten. Es führt berufsbegleitend in acht Semestern zum Bachelor der Philosophie, der in Italien als laurea anerkannt ist.

Die theologischen Studiengänge bereiten für die Mitarbeit in Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten, Krankenhäusern, in der Kinder- und Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, im Medienbereich, in sozialcaritativen Diensten, in kirchlichen Vereinen und Verbänden, Ämtern und kirchlichen Stiftungen und im Religionsunterricht vor. Sie sind Voraussetzung für die wissenschaftliche Laufbahn an Theologischen Fakultäten.

Die Immatrikulation und Inskriptionen für das akademische Jahr 2024/2025 laufen bis Ende September.

Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen  
0472 271120  
sekretariat@pthsta.it

Gasthörerinnen und Gasthörer können einzelne ausgewählte Lehrveranstaltungen besuchen und sind herzlich willkommen.

### **Brixner Theologische Kurse**

#### **Eine Erfahrung für das Leben Offene Räume für Wissensdurstige, Glaubende, Suchende**

Die Brixner Theologische Kurse bieten eine bereichernde Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. In verständlicher Sprache und angenehmer Atmosphäre erschließen kompetente Lehrende die spirituellen und geistigen Grundlagen des Christentums. Die Kurse vermitteln ein theologisches Basiswissen und möchten zu einem reflektierten, erwachsenen sowie dialogfähigen Glauben verhelfen.

Das Kursangebot richtet sich an theologisch Interessierte und Suchende inner- wie außerhalb der katholischen Kirche. Einschlägige Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Kurse wollen vor allem Menschen ansprechen, die

- den christlichen Glauben besser kennen lernen und vertiefen
- sich Grundkenntnisse der katholischen Theologie aneignen
- sich über das Christsein in der heutigen Gesellschaft informieren

- den gelebten Glauben und das kirchliche Leben in der Diözese (in der Spur der Diözesansynode) reflektieren
- sich eine Bildungsgrundlage für das Engagement in Pfarrei, Seelsorgeeinheit oder einem anderen kirchlichen Lebensbereich schaffen möchten.

### **Kursdauer und Kursabschluss**

Die Brixner Theologische Kurse sind insgesamt auf drei Jahre ausgelegt. Das erste Jahr ist als ein in sich geschlossener Grundkurs konzipiert, so dass eine Teilnahme allein an diesem Kurs sich auch als sinnvoll erweisen kann. Die beiden weiteren Jahre bieten Spezialisierungen und Vertiefungen. Jedes Kursjahr besteht aus elf Studientagen (samstags) von Oktober bis Juni und einer Studienwoche Ende Juni.

### **Der neue diözesane Bildungsweg in die Lehrpläne der Brixner Kurse integriert**

Der diözesane Bildungsweg entsteht aus der Kooperation zwischen dem Bischöflichen Ordinariat und den diözesanen Bildungsträgern.

Der Grundkurs der BTHK beinhaltet die 5 Basismodule. Weitere Module werden im Rahmen der sogenannten Plus-Kurse angeboten.

### **Ort**

Philosophisch-Theologische Hochschule Brixen

Die Anmeldungen für das Jahr 2024/2025 laufen bis Mitte Oktober.

Information:

Dott. Paola Cecarini Bayer  
 theologischekurse@pthsta.it  
 Tel. 0472 271121

## **Studio Teologico Accademico di Bressanone Immatricolazione e iscrizione**

L'offerta formativa dello Studio Teologico Accademico Bressanone include, oltre al curriculum di Teologia Cattolica e al curriculum di Filosofia, anche un percorso in Scienze Religiose con indirizzo pedagogico-didattico, che costituisce il presupposto per l'insegnamento della religione cattolica nelle scuole pubbliche.

La proposta formativa in lingua italiana è realizzata grazie alla collaborazione con l'Istituto Superiore di Scienze Religiose "Romano Guardini" di Trento.

Nuove iscrizioni al primo semestre sono possibili fino al 30 settembre presso la segreteria dello Studio Teologico Accademico, con sede in Piazza Seminario 4, 39042 Bressanone, Tel. 0472 271120, mail: sekretariat@pthsta.it

Studenti ospiti sono benvenuti e possono scegliere tra una vasta gamma di lezioni incentrate su diverse tematiche.

## **Cresima adulti**

Il prossimo percorso di preparazione della Cresima degli adulti inizierà mercoledì 25 settembre. Il corso, che consta di 15 unità di approfondimento, è distribuito su tredici giornate, alcune delle quali serali infrasettimanali, alcune nella mattinata di sabato e una di una intera giornata.

La Cresima verrà celebrata domenica 12 gennaio 2025.

Per ulteriori informazioni si prega di contattare la segreteria del settore catechesi:  
katechese.catechesi@bz-bx.net, 0471-306352

## *Missionsamt/Centro missionario diocesano*

### **Friedenswoche**

Missio Bozen-Brixen organisiert gemeinsam mit dem Institut „De Pace Fidei“ vom 14. bis 19. Oktober 2024 eine „Friedenswoche“.

Die palästinensische Christin Sumaya Farhat-Naser (\*1948), die seit Jahren in der Friedensarbeit tätig ist, und Frau Dr. Hiyam vom Baby Hospital in Betlehem werden verschiedene Vorträge halten, Schulen besuchen und bei Interesse in Pfarreien oder zu Firmgruppen über den Frieden und ihren konkreten Einsatz dafür sprechen.

An einem Vortrag interessierte Pfarreien kontaktieren das diözesane Missionsamt:  
Tel. 0471 306213, [missio@bz-bx.net](mailto:missio@bz-bx.net).

Das detaillierte Programm ist unter [www.bz-bx.net/friedenswoche](http://www.bz-bx.net/friedenswoche) zu finden

### **Settimana della Pace**

Dal 14 al 19 ottobre 2024 l'Ufficio missionario in collaborazione con l'Istituto "De pace fidei" organizza una "Settimana della Pace".

La scrittrice e attivista per la pace Sumaya Farhat-Naser, impegnata da anni nel lavoro per la Pace e la dott.ssa Hiyam dell'ospedale pediatrico di Betlemme, terranno delle conferenze, visiteranno delle scuole e saranno a disposizione delle parrocchie o dei gruppi di cresimandi per parlare della situazione in Palestina e di come impegnarsi per la pace nonostante tutto.

Parrocchie interessate possono contattare l'Ufficio missionario e invitare le relatrici nella loro parrocchia:  
tel. 0471 306213, [missio@bz-bx.net](mailto:missio@bz-bx.net).

Il programma è visibile online sulla pagina [www.bz-bx.net/pace](http://www.bz-bx.net/pace).

## Rechenschaftsbericht über das Jahr 2023

Die folgenden Übersichten umfassen:

1. die Ergebnisse der Jahresschlussbilanz 2023 der Diözese Bozen-Brixen
2. die Zuwendungen aus den 8% der CEI aus der jährlichen Steuererklärung für Kultus und pastorale Zwecke sowie für die Belange der Caritas
3. die Aufwendungen für den Lebensunterhalt des Klerus

### 1. Jahresschlussbilanz der Diözese Bozen-Brixen für das Jahr 2023

Am 14. Juni 2024 hat der Vermögensverwaltungsrat der Diözese Bozen-Brixen die Bilanz des Geschäftsjahres 2023 der Diözese Bozen-Brixen behandelt und nach eingehender Diskussion genehmigt.

In der Bilanz der Diözese Bozen-Brixen sind nur jene Positionen erfasst, welche direkt die juristische Person „Diözese Bozen-Brixen“ betreffen. Nicht erfasst sind die Caritas, das DIUK, das Priesterseminar, das Bischöfliche Institut Vinzentinum, die diözesanen Bildungsinstitutionen (Bildungshäuser usw.). Von den Kirchensammlungen ist nur das Adventopfer für die Bedürfnisse der Diözese bestimmt; die übrigen Sammlungen wurden der jeweiligen Zweckbestimmung zugeführt.

Im Jahre 2023 wurden die verschiedenen wirtschaftlichen Tätigkeiten der Diözese Bozen-Brixen linear weitergeführt. Der Bereich der Vermietung von Immobilien, wozu auch die Wohnanlage „Leben für Jung und Alt“ im ehemaligen Eucharistiner-Kloster in Meran gehört, konnte mit der neuen Wohnanlage „Haus St. Albuin“, dem ersten mehrgeschossigen Wohnhaus in Südtirol, das aus Holz gebaut ist, die Tätigkeit erweitert und weiterer Wohnraum zum Vermieten geschaffen werden. Die Obst- und Weinwirtschaft steht weiterhin stark unter Druck, die Erlöse vor allem in der Apfelwirtschaft unterliegen starken Schwankungen, besser stellt sich die Situation in der Weinwirtschaft dar. Auch in diesem Jahr mussten in der Waldwirtschaft auf Grund der Plage des Borkenkäfers große Waldflächen geschlägert werden, was einerseits in diesem Jahr zu höheren Überschüssen geführt hat, in den folgenden Jahren aber Einbußen erwarten lässt. Die Finanzanlagen haben sich im Laufe des Jahres 2023 erholt. Alle Wirtschaftszweige der Diözese zusammen konnten in diesem Jahr trotz der schwierigen Situation mit 571.000,00 Euro ein positives Bilanzergebnis erzielen. Mit dem Überschuss werden die Beiträge an die Pfarreien zur Finanzierung der Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten finanziert, ebenso das Projekt „Mut zum Hinsehen“ zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in unserer Diözese.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zum 31.12.2023 folgendes Ergebnis auf:

Diözese mit Tilliach und CEI-Zuweisungen	2023	Abw zum VJ	2022
Anlagevermögen	87.062.668	0,52%	86.614.824
Umlaufvermögen	17.851.647	4,12%	17.145.153
Rechnungsabgrenzungen	70.059	46,89%	47.694
<b>Aktiva/Passiva</b>	<b>104.984.374</b>	<b>1,13%</b>	<b>103.807.671</b>
Wert der erzeugten Leistungen	8.895.082	12,44%	7.910.748
Aufwendungen für Leistungen	8.199.065	8,10%	7.584.540
<b>Betriebserfolg</b>	<b>696.017</b>	<b>113,37%</b>	<b>326.208</b>
Finanzergebnis	201.262	142,30%	83.063
Wertberichtigungen	0	#DIV/0!	0
<b>Überschuss/Verlust vor Steuern</b>	<b>897.279</b>	<b>119,24%</b>	<b>409.271</b>
Steuern	326.000	5,87%	307.939
<b>Überschuss/Verlust nach Steuern</b>	<b>571.279</b>	<b>463,78%</b>	<b>101.331</b>

## 2. Die Zuwendungen aus den 0,8% der CEI

Über die Diözese werden in gesondertem Vorgang die von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) aus den 8% der jährlichen Steuererklärung zugewiesenen finanziellen Mittel für Kultus und Pastoral sowie für die Belange der Caritas verwaltet.

Im Jahre 2023 wurden folgende Beträge zur Verfügung gestellt:

<b>Für Kultus und seelsorgliche Tätigkeit</b>	<b>2023</b>
Für Kultusausgaben	190.000
Für die Seelsorge im weitesten Sinn: Kirchensender, Il Segno, Bibliothek im Priesterseminar, Diözesanmuseum, Diözesane Veranstaltungen usw.	578.141
Weiterbildung im Glauben: Azione cattolica, Jugenddienste, Pfarrhaushälterinnen	266.000
<b>Insgesamt</b>	<b>1.034.141</b>

<b>Für Projekte der Caritas</b>	<b>2023</b>
Bischof - Caritaskasse	8.000
Für caritative Projekte in der Diözese	976.071
<b>Insgesamt</b>	<b>984.071</b>

## 3. Aufwendungen für den Lebensunterhalt des Klerus

Für den Lebensunterhalt der Priester im Unterhaltssystem sowie der Priester im Integrationsfonds kommt das Diözesaninstitut (DIUK) auf, wobei allerdings vom Zentralinstitut aus Rom bzw. von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) erhebliche Mittel zugeführt werden müssen, wie aus der Aufstellung ersichtlich:

### A. Unterhaltszahlung

1. Anzahl der Priester, die 2023 im Unterhaltssystem erfasst sind (Jahresdurchschnitt)	225	
2. Brutto - Jahresvergütung der Priester	3.459.944,42	100,00%
3. Deckung der Jahresvergütung durch:		
a. Pfarreibeitrag	150.657,00	4,35%
b. Vergütung von anderen kirchl. Körperschaften (z.B. Seminar)	121.624,56	3,52%
c. Vergütung von nicht kirchl. Körperschaften (z.B. Schulen)	124.204,76	3,59%
d. Einberechnete Pensionen	751.614,64	21,72%
e. Ausgleichszahlung durch das Unterhaltssystem	2.311.843,46	66,82%
4. Brutto - Ausgleichszahlungen an die Priester inkl. eventuelle Ausgleichszahlungen für vorhergehende Jahre	2.318.251,46	
5. Sozialbeiträge Klerusfonds (INPS)	115.455,48	
6. Beiträge Regionalgericht	30.288,00	
7. Beiträge für Pfarrhaushälterinnen	31.150,08	
<b>8. Gesamtkosten des Unterhaltssystems</b>	<b>2.495.145,02</b>	

### B. Integrationsfonds

Aus dem Integrationsfonds werden die Zahlungen für die Priester, die nicht mehr im unmittelbaren Einsatz in der Seelsorge stehen, vorgenommen:



1. Priester im Integrationsfonds im Jahr 2023 (Jahresdurchschnitt)	35	
2. Brutto - Jahresvergütung der Priester	579.162,96	100,00%
3. Deckung der Jahresvergütung durch:		
a. Kleruspension	8.838,00	1,53%
b. andere einberechnete Pensionen	440.241,56	76,01%
c. Ausgleichszahlung zu Lasten Integrationsfonds	130.083,40	22,46%
4. Brutto - Ausgleichszahlungen an die Priester inkl. Eventuelle Ausgleichszahlungen für vorhergehende Jahre	130.083,40	
5. Sozialbeiträge Klerusfonds		
6. Beiträge für Haushälterinnen der Priester im Integrationsfonds	3.559,14	
<b>7. Gesamtkosten des Integrationsfonds</b>	<b>133.642,54</b>	

#### C. Zusatzkrankenversicherung

1. Versicherungsprämien	<b>180.993,80</b>
-------------------------	-------------------

#### D. Beiträge Sozialabgaben Hausangestellte

1. Beiträge Hausangestellte in Priesterheimen	
---	--

#### E. Gesamte Ausgaben zu Lasten des Systems bzw. der CEI

(A.7 + B.7 + C.1 + D.1)	<b>2.809.781,36</b>
-------------------------	---------------------

#### F. Ausgabendeckung

a) aus Erträgen des DIUK - Vermögensverwaltung	800.000,00	28,47%
b) aus steuerabzugsfähigen Spenden	56.213,00	2,00%
c) aus dem 8-Promille-Fonds	1.953.568,36	69,53%
<b>Insgesamt</b>	<b>2.809.781,36</b>	<b>100,00%</b>

# Rendiconto dell'anno 2023

I seguenti quadri riassuntivi riguardano

1. Il bilancio consuntivo annuale della diocesi di Bolzano-Bressanone
2. Le assegnazioni della CEI derivanti dall'ottopermille
3. I contributi per il sostentamento del clero

## 1. Bilancio consuntivo della diocesi di Bolzano-Bressanone dell'anno 2023

Il 14 giugno 2024 il Consiglio per gli affari economici della diocesi di Bolzano-Bressanone ha esaminato il bilancio consuntivo dell'anno finanziario 2023 e, dopo approfondita discussione, l'ha approvato.

Nel bilancio della diocesi di Bolzano-Bressanone sono rappresentate solo quelle voci che riguardano direttamente la persona giuridica "Diocesi di Bolzano-Bressanone". In questo prospetto, ad esempio, non sono comprese la Caritas, l'IDSC, il Seminario maggiore, l'Istituto vescovile Vinzentinum, le strutture diocesane di formazione (case di formazione, Istituto di scienze religiose), ecc. Delle raccolte a favore della Chiesa solo l'Offerta di avvento è destinata alle necessità della diocesi; le restanti raccolte sono erogate secondo le rispettive finalità specifiche.

Nel 2023 le varie attività economiche della diocesi di Bolzano-Bressanone sono proseguite in modo lineare. Il settore della locazione immobiliare, che comprende anche il complesso residenziale "Abitare per giovani e anziani" nell'ex convento eucaristico di Merano, è stato ampliato con il nuovo complesso residenziale "Haus St. Albuin", il primo edificio residenziale a più piani in Alto Adige costruito in legno, e sono stati creati ulteriori spazi abitativi da affittare. Il settore frutticolo/vitivinicolo continua a essere sottoposto a forti pressioni, in particolare il reddito nel campo delle mele è soggetto a forti oscillazioni, mentre la situazione del settore vitivinicolo è migliore.

Anche quest'anno è stato necessario abbattere vaste aree forestali a causa dell'infestazione da bostrico, il che da un lato ha portato un maggiore fatturato quest'anno, ma si prevede che comporterà perdite negli anni successivi. Le attività finanziarie si sono riprese nel corso del 2023. Anche quest'anno, nonostante la difficile situazione, tutti i settori economici della diocesi sono riusciti a raggiungere un risultato di bilancio positivo per complessivi 571.000,00 euro.

L'avanzo di bilancio sarà utilizzato per finanziare i contributi alle parrocchie per il sostentamento degli assistenti pastorali, così come il progetto "Coraggio di guardare" che affronta il tema degli abusi sessuali nella nostra diocesi.

Il bilancio consuntivo comporta al 31.12.2023 il seguente risultato:

<b>Diocesi (proventi incl contributi CEI)</b>	<b>2023</b>	<b>Diff. a.p.</b>	<b>2022</b>
Immobilizzazioni	87.062.668	0,52%	86.614.824
Attivo circolante	17.851.647	4,12%	17.145.153
Ratei Attivi	70.059	46,89%	47.694
<b>Attiva/Passiva</b>	<b>104.984.374</b>	<b>1,13%</b>	<b>103.807.671</b>
Valore della produzione	8.895.082	12,44%	7.910.748
Costo della produzione	8.199.065	8,10%	7.584.540
<b>Differenza valore e costi produzione</b>	<b>696.017</b>	<b>113,37%</b>	<b>326.208</b>
Risultato finanziario	201.262	142,30%	83.063
Aggiustamenti di valore	0	#DIV/0!	0
<b>Avanzo/Dissavanzo prima d. imposte</b>	<b>897.279</b>	<b>119,24%</b>	<b>409.271</b>
Imposte Ires/Irap	326.000	-5,87%	307.939
<b>Risultato definitivo</b>	<b>571.279</b>	<b>785,49%</b>	<b>101.331</b>

## 2. Le assegnazioni C.E.I. derivanti dall'ottopermille

I contributi provenienti dall'ottopermille della dichiarazione annuale dei redditi delle persone fisiche, gestiti dalla Conferenza Episcopale Italiana (C.E.I.) ed assegnati alla Diocesi per le esigenze di culto e pastorale e per le iniziative nel settore Caritas e ripartiti nell'anno 2023:

<b>Per esigenze di culto e pastorale</b>	<b>2023</b>
Esercizio di culto	190.000
Esercizio della cura d'anime: Emittenti cattoliche, Il Segno, Biblioteca del Seminario Maggiore, Museo Diocesano, Organismi diocesani etc.	578.141
Catechesi ed educazione cristiana: Azione cattolica, servizi giovanili, domestiche dei sacerdoti	266.000
<b>Totale</b>	<b>1.034.141</b>

<b>Per interventi caritativi</b>	<b>2023</b>
Per la carità del Vescovo	8.000
Opere caritative diocesane	976.071
<b>Totale</b>	<b>984.071</b>

### 3. Il Sostentamento del clero

La cura per il congruo sostentamento dei sacerdoti nella nostra diocesi è compito istituzionale dell'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC). Il bisogno finanziario può essere coperto soltanto con un notevole impegno da parte dell'Istituto Centrale con mezzi finanziari derivanti dall'ottopermille.

#### A. Sistema di sostentamento clero

1. Numero medio dei sacerdoti nel sistema nell'anno 2023	225	
2. Remunerazioni annue lorde dovute ai sacerdoti	3.459.944,42	100,00%
3. Copertura remunerazioni annue lorde con		
a. Remunerazioni da Parrocchie	150.657,00	4,35%
b. Remunerazioni da altri enti ecclesiastici (p.e. seminario)	121.624,56	3,52%
c. Stipendi da enti non ecclesiastici (p.e. scuola)	124.204,76	3,59%
d. Pensioni computabili	751.614,64	21,72%
e. Sistema sostentamento clero	2.311.843,46	66,82%
4. Integrazioni lorde disposte ai sacerdoti inclusi i conguagli riferiti ad anni precedenti	2.318.251,46	
5. Contributi previdenziali fondo Clero INPS	115.455,48	
6. Remunerazioni da tribunali eccl. regionali	30.288,00	
7. Contributi assistenza domestica parrocchie	31.150,08	
<b>8. SPESE TOTALI sistema di sostentamento</b>	<b>2.495.145,02</b>	

#### B. Sistema di previdenza integrativa

Il fondo integrativo serve per i sacerdoti che non hanno più un diretto incarico pastorale.

1. Numero medio dei sacerdoti nel sistema nell'anno 2023	35	
2. Assegni annui lordi dovuti ai sacerdoti	579.162,96	100,00%
3. Copertura assegni annui lordi con:		
a. Pensioni Fondo Clero INPS	8.838,00	1,53%
b. Altre Pensioni computabili	440.241,56	76,01%
c. Sistema previdenza integrativa	130.083,40	22,46%
4. Assegni lordi disposti ai sacerdoti inclusi i conguagli riferiti ad anni precedenti il 2013	130.083,40	
5. Contributi previdenziali (Fondo Clero INPS)		
6. Contributi assistenza domestica sacerdoti pensionati	3.559,14	
7. Oneri del sistema di previdenza integrativa	133.642,54	

**C. Polizza sanitaria**

1. Premio assicurativo	180.993,80
------------------------	------------

**D. Contributi Assistenza domestica del Clero**

1. Contributi assistenza domestica case del Clero	
---	--

**E. Oneri del sistema di sostentamento clero e di previdenza integrativa**

(A.7+B.7+C.1+D.1)	<b>2.809.781,36</b>
-------------------	---------------------

**F. Fonti di copertura**

a) Somme rese disponibili dall'IDSC	800.000,00	28,47%
b) Erogazioni liberali	56.213,00	2,00%
c) Somme prelevate dalla quota dell'8 x 1000	1.953.568,36	69,53%
<b>TOTALE</b>	<b>2.809.781,36</b>	<b>100,00%</b>

*Priesterrat/Consiglio presbiterale*

### **Protokoll der Sitzung vom 11. April 2024 im Pastoralzentrum Bozen**

**Anwesende:** Bischof Ivo Muser, Runggaldier Eugen (Generalvikar), Augsten Josef, Berea Corneliu, Carfagnini Luigi, Tirlir Fabian, Fistill Ulrich, Fiung Toni, Gasser Konrad, Gretter Mario, Hainz Stefan, Maraldi Valentino, Pedrotti Gabriele, Poli Tullio, Rizzi Paolo, Romaner P. Reinald OFM, Schlögl P. Basilius OT, Schweigl Christoph, Schwienbacher Paul, Seehauser Andreas, Sottsas Klaus, Sposato Massimiliano, Tessari Raffaele, Torggler Josef, Wieser Josef, Wiesler Christoph, Zuliani Gianpaolo

**Entschuldigt:** Breunig H. Christian CanReg, Moling Markus, Lezuo Michael

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und geistliches Wort durch den Herrn Bischof
2. Stand des Projektes „Mut zum Hinsehen“ (Gottfried Ugolini, beteiligte Anwälte)
3. Austausch mit dem Herrn Bischof
4. Ordnung für die Ständigen Diakone (Eugen Runggaldier)
5. Allfälliges

#### **1. Begrüßung und geistliches Wort durch den Herrn Bischof**

Der Herr Bischof eröffnet die Sitzung und führt durch einen geistlichen Impuls und ein Gebet in diese ein.

#### **2. Stand des Projektes „Mut zum Hinsehen“ (Gottfried Ugolini, beteiligte Anwälte)**

Die Rechtsanwältinnen Nata Gladstein, Ulrich Wastl, Hannes Niederkofler und Daniel Duregger informieren über ihre Arbeitsweise: Sie sichten die Personalakten ausschließlich in Bezug auf die Frage Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen. Die Akten werden nicht digitalisiert, sondern in Papierform gesichtet. Dies gewährt Datenschutz über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus. Es wurde bereits mit der Befragung von Zeugen begonnen. Jene, die sich melden, sprechen sehr offen. Es gibt Kritiker an diesem Projekt. Diese sind eingeladen, sich zu melden, denn die Rechtsanwältinnen wollen verstehen, worin die Kritik liegt. Es gab das Angebot an Betroffene, sich zu melden und dies wurde auch in Anspruch genommen. Die Rechtsanwältinnen appellieren an die Priester Menschen zuzuhören, die sich bei ihnen melden, um über erlittenen Missbrauch oder das Thema generell zu sprechen. Aus dem Priesterrat heißt es, dass der Begriff „abuso“ mit schwerem sexuellem Missbrauch assoziiert wird. In einer Meldung in jüngster Zeit wurde dieses Wort verwendet, obwohl die Situation nuancierter war. Auf die Frage, ob Diskretion wirklich möglich ist, wenn jeder jeden kennt, antworten die Anwälte, dass sie in ihrer Arbeit Diskretion zu 100% garantieren. Die Grundsatzentscheidung zu einer internen Ermittlung komme immer „von oben“. In diesem Fall ist es sogar eine unabhängige Begutachtung. Es gibt bei solchen Ermittlungen immer drei Arten von Reaktionen und damit drei Lager: 1. Oh, ich glaub ich hab Mist gebaut (auch falls dem objektiv nicht so ist); 2. Neutrale Position; 3. Wollen Aufklärung. Im Abschlussbericht werden keine Täter genannt werden, überhaupt wird der Bericht so verfasst sein, dass es kaum möglich sein wird auf einzelne Personen zu schließen. Im Schlussbericht werden nicht alle Fälle behandelt werden, sondern nur jene, die nötig sind, um systemische Verantwortungen zuzuordnen. Durch den Bericht sollen keine Betroffene retraumatisiert werden. Retraumatisierung bedeutet, dass ein Mensch durch das Schildern eines Falles, der dem selbst erlebten gleicht, erneut in eine Krise gerät, die lebensbedrohlich sein kann. Sexueller Missbrauch reicht von sexueller Beleidigung

bis hin zu schwersten Formen des Missbrauchs. In der Diskussion wird auf einen Missbrauchsvorwurf Bezug genommen, der gerichtlich mit einer Verjährung endete, der betroffene Priester aber trotzdem zu einer Geldstrafe verurteilt wurde und die Frage gestellt, ob es immer möglich ist, die Wahrheit herauszufinden. Die Anwälte antworten, dass sie nicht auf Einzelfälle eingehen wollen. Sie könnten als Juristen nur eine gewisse Einschätzung abgeben. Auch Richter stellen nur die Fakten dar und ziehen dann, basierend auf geltende Gesetze, die nötigen Schlüsse. Wichtig sei, dass die Fakten jedem zugänglich sind. Die Anwälte berichten, welche Zeitzugehen sie befragen: die Privatsekretäre der Bischöfe, einzelne Personen, die als Kritiker auftreten, die Generalvikare, soweit sie noch leben, und andere Personen, zuletzt auch den Bischof selbst. Das Ziel ist die Zukunft: Vermeiden, das zu wiederholen, was in der Vergangenheit Missbrauch ermöglicht hat. Es kommen auch Menschen auf die Anwälte zu, die aus Gemeinden kommen. Die Aufarbeitung ist auch für Gemeinden extrem wichtig, weil Risse durch Gemeinden gehen können, noch Jahrzehnte danach zwischen jenen, die den Täter noch hochhalten und jenen, die direkt oder indirekt Opfer dieses Täters waren und deren Leiden nicht anerkannt wird. Ein Mitglied des Priesterrates stellt fest, dass alle Fälle, die an die Diözese gemeldet wurden, nach Rom weitergeleitet worden sind, und dementsprechend Strafen ausgestellt wurden. Was genau ist das Ziel dieser Untersuchung? Die Anwälte antworten, dass die Aussage, dass alles nach Rom gemeldet wurde, im Gutachten ebenfalls Thema sein und bewertet werden wird. Aufarbeitung der Vergangenheit und Transparenz sind die Werkzeuge, um einem Generalverdacht zu begegnen. Von den Institutionen in Deutschland ist die Kirche aktuell die einzige, die sich um Transparenz bemüht. Ein Priester bemerkt, dass es unangebracht war, in der Todesmeldung von Johann Huber zu erwähnen, dass ihm Missbrauch vorgeworfen wird. Da stelle sich die Frage, welcher der richtige Umgang mit Priestern sei, gegen die ein Verdacht ausgesprochen wurde, wo es aber noch keine abgeschlossene Untersuchung gegeben hat. Gottfried Ugolini antwortet dazu, dass es Rückmeldungen von Betroffenen nach Todesfällen von Beschuldigten gab, wo kein Hinweis über den Missbrauch erfolgt ist. Dieses Schweigen hat sie verletzt. Er betont, dass man aus dem Fall Huber gelernt hat und ein nächstes Mal besser vorgehen wird. Zum selben Fall wird gefragt, ob die Erwähnung von Missbrauch in einer Todesnachricht Genugtuung für die Opfer bringe. Könnte da nicht wieder neuer Missbrauch entstehen? Was wird getan, um mit Tätern zu Lebzeiten das aufzuarbeiten und nicht erst beim Todesfall? Darauf wird geantwortet, dass es Vorgangsweise und Praxis ist, dass Täter zu Lebzeiten mit der Tat konfrontiert werden, wo dies möglich ist. Für die Betroffenen wird es nicht immer gleich sein. Es gibt Rückmeldungen von Betroffenen, die dankbar waren. Mitteilungen dieser Art zeigen, dass die Diözese transparent ist, und Dinge beim Namen nennt. Wer davon nichts wusste, für den wird das immer ein Schock sein, egal auf welche Art er es erfährt. Man weiß aus Studien, dass es in so ziemlich jedem Familiengefüge Opfer von Missbrauch gibt: auf 4–5 Mädchen und auf 8–10 Buben hat ein Kind Missbrauch erlitten (von leicht bis schwerst). Schließlich wird betont, dass die Untersuchung wichtig und nötig sei, dass aber die Art der Kommunikation nach außen fraglich sei: Es bräuchte oft einen Vergleichswert: „Wir haben so und so viele Akten gesichtet, in so vielen haben wir was gefunden, in so vielen haben wir nichts gefunden.“ Absolute Zahlen machen es schwer, das Ergebnis einzuordnen. Wenn von Tätern gesprochen wird, stellt sich die Frage, ob sich dies auf Priester beziehe oder auch auf andere Personen in der Pastoral? Wie kann gegenüber einem kirchlichen Mitarbeiter aufgetreten werden, ohne ins Denunziantentum zu kommen? Bei der Beantwortung der Frage wird auf die Katholische Jungschar verwiesen, welche Weiterbildungen zu Prävention anbietet, um aufmerksamer zu machen. Wenn Beobachtungen gemacht werden oder Mitteilungen eingehen, dann ist es wichtig, mit Fachpersonen Kontakt aufzunehmen, um die weitere Vorgehensweise zu klären. Die Kommunikation sollte so offen sein, dass Dinge, die beobachtet werden, auch angesprochen werden können. Die Zielsetzung der Studie ist, systemische Defizite zu benennen sowie Verantwortliche in der Hierarchie, die sexuellen Missbrauch ermöglicht haben. Daraus werden die Rechtsanwältinnen Empfehlungen ableiten, die in Frageform formuliert sein werden.

### **3. Austausch mit dem Bischof**

Bischof Ivo nimmt Stellung zum vorhergehenden Punkt: Der erste Entwurf für eine Studie ist in allen Gremien auf Widerstand gestoßen. In den Medien hieß es dann „der mutlose Bischof“. Bischof Ivo weiß sich als Letztverantwortlicher und übernimmt auch die Verantwortung für das Projekt „Mut zum Hinsehen“. Die aktuelle Untersuchung ist unabhängig, so dass auch Bischof Ivo den Inhalt erst kennen wird, wenn er vorgestellt wird. Bischof Ivo bittet die Priester um Zusammenhalt. In der Außenwirkung wird die Kirche derzeit auf wenige Reizthemen reduziert. Es besteht die Gefahr, sich auf das Verwalten der Probleme zu beschränken, und zur guten Botschaft nicht mehr zu kommen. Die Bemühungen in der Kommunikation sollten sein, auch die „positiven“ Themen ins Rampenlicht zu stellen: Die Freude, Christ zu sein. Das Gute, das Gott durch die Kirche tut. Es stellt sich die Frage, wie mit Mitbrüdern umgegangen wird, die gefehlt haben: Weder „so tun, als ob nichts gewesen wäre“ noch „er sei für dich wie ein Heide und Zöllner“. Ein Priester äußert Kritik am Text, den die Diözese zum Synodalen Weg schicken will. Da stelle sich die Frage, ob so ein Text den Zusammenhalt fördere und ob er die tatsächliche Realität in den Pfarreien widerspiegle. Denn schließlich gebe es genug Gläubige in den Pfarreien, die man weder rechts noch links einordnen kann und die ein gutes Gespür haben. Der Bischof antwortet darauf, dass das Thema Missbrauch stark an den Bischöfen und Priestern abgearbeitet wird. Deshalb sei es wichtig, Gelegenheiten zu haben, wo offen und ehrlich darüber gesprochen werden kann. Wenn bestimmte Themen angerührt werden, betritt man – ob man will oder nicht – die Welt der Massenmedien. Im Austausch mit Jugendlichen kommen immer dieselben drei Themen: Gender, Homosexualität, Missbrauch. Sie fragen nicht: Glaubst du selbst, dass Christus auferstanden ist? Aber es gibt immer noch viele Menschen, die über die Kirche sehr ausgewogen reden. Aber das sind oft die Stillen im Hintergrund. Es ist wichtig, gut miteinander umzugehen, v.a. wenn es um die Themen von öffentlichem Interesse geht.

### **4. Ordnung für die Ständigen Diakone (Eugen Runggaldier)**

Das Dokument ist – in Zusammenarbeit mit den Ständigen Diakonen – seit 10 Jahren in Entstehung. Es ist nicht ein Statut, sondern eine Ordnung. Ein Ziel ist es, die beiden Sprachgruppen anzunähern. Bisher sind die beiden Gruppen strukturell noch weitgehend getrennt, was die Organisation, Vertretung und die Versammlungen betrifft. Es wird zukünftig einen einzigen Rat geben, welcher einen Sprecher wählt, sowie einen Stellvertreter der anderen Sprachgruppe. Er bleibt für 5 Jahre im Amt. Bei der nächsten Wahl ist die Sprachgruppenzugehörigkeit dann umgekehrt. Der Sprecher ist gleichzeitig Referent der Diözese für die Ständigen Diakone. Diakone werden zukünftig auch durch ein Dekret beauftragt. Dies war bisher nicht der Fall. Aus dem Priesterrat kommen einige Rückmeldungen zum Entwurf der Ordnung für die Ständigen Diakone: Eine Unstimmigkeit bestehe in der italienischen Übersetzung, Punkt 2.2 wird angesprochen. Korrekt ist: Für die Weiterbildung ist nicht der Regens, sondern der Referent für die Weiterbildung des Klerus verantwortlich. Es wird gefragt, ob es die im Dokument erwähnten schriftlichen Vereinbarungen tatsächlich braucht. Der Generalvikar verweist auf die Wichtigkeit dieser Vereinbarung, da sie die Zusammenarbeit erleichtern. Es wird gefragt, wieso Diakone ihren Dienst beenden müssen, wenn sie das 75. Lebensjahr erreicht haben. In der Antwort wird präzisiert, dass hier die Formulierung aus dem CIC übernommen wurde, die auch für die Priester gilt. Der Kanzler betont, dass das „kann“ sich hier mehr auf die gesundheitlichen Gründe beziehe, die einen Auftragsverzicht auch früher möglich machen. Beim Erreichen des 75. Lebensjahres wird aus dem „kann“ ein „soll“. Dies wird im Text noch deutlicher wiedergegeben. Schließlich wird bemerkt, ob die Ausbildung tatsächlich in sechs Treffen zu acht Stunden erfolgen müssen und ob dies nicht zu viel sei, gerade für Arbeitstätige. Es wird geantwortet, dass die Form der Ausbildung kürzlich mit den Diakonen selbst ausführlich besprochen und in diesem Umfang von den Diakonen gutgeheißen wurde.

### **5. Allfälliges**

/

Für das Protokoll: Josef Augsten

## **Verbale della seduta dell'11 aprile 2024 Presso il Centro pastorale di Bolzano**

**Presenti:** Vescovo Ivo Muser, Runggaldier Eugen (Vicario generale), Augsten Josef, Berea Corneliu, Carfagnini Luigi, Tirlir Fabian, Fistill Ulrich, Fiung Toni, Gasser Konrad, Gretter Mario, Hainz Stefan, Maraldi Valentino, Pedrotti Gabriele, Poli Tullio, Rizzi Paolo, Romaner P. Reinald OFM, Schlögl P. Basilius OT, Schweigl Christoph, Schvienbacher Paul, Seehauser Andreas, Sottsas Klaus, Sposato Massimiliano, Tessari Raffaele, Torggler Josef, Wieser Josef, Wiesler Christoph, Zuliani Gianpaolo

**Assenti giustificati:** Breunig H. Christian CanReg, Moling Markus, Lezuo Michael

### **Ordine del giorno:**

1. Saluto e meditazione del Vescovo
2. Punto sul progetto "Coraggio di guardare" (Gottfried Ugolini, avvocati coinvolti)
3. Dialogo con il Vescovo
4. Regolamento per i diaconi permanenti (Eugen Runggaldier)
5. Varie ed eventuali

### **1. Saluto e meditazione del Vescovo**

Il Vescovo apre la seduta e introduce con una riflessione spirituale e una preghiera.

### **2. Punto sul progetto "Coraggio di guardare" (Gottfried Ugolini, avvocati coinvolti)**

Gli avvocati Nata Gladstein, Ulrich Wastl, Hannes Niederkofler e Daniel Duregger forniscono informazioni sul loro metodo di lavoro: esaminano i fascicoli del personale esclusivamente in relazione alla questione dell'abuso di minori e di persone che necessitano di tutela. I fascicoli non vengono digitalizzati, ma consultati in forma cartacea. Questo garantisce una protezione dei dati che va oltre i requisiti di legge. Sono già iniziati i colloqui con i testimoni dell'epoca. Chi si fa avanti parla molto apertamente. Ci sono persone che criticano questo progetto. Sono invitate a mettersi in contatto con loro perché gli avvocati vogliono capire il senso delle critiche. Alle persone colpite è stata offerta l'opportunità di farsi avanti e questa è stata colta. Gli avvocati si appellano ai sacerdoti affinché ascoltino le persone che li contattano per parlare degli abusi subiti o del tema in generale. Il Consiglio presbiterale afferma che il termine "abuso" è associato a gravi abusi sessuali. In una recente comunicazione è stato usato questo termine, anche se la situazione era più sfumata. Alla domanda se la discrezione sia davvero possibile quando tutti conoscono tutti, gli avvocati rispondono che nel loro lavoro essi garantiscono il 100% di discrezione. La decisione di base di condurre un'indagine interna viene sempre "dall'alto". In questo caso, si tratta persino di una perizia indipendente. In queste indagini ci sono sempre tre tipi di reazioni e quindi tre schieramenti: 1. oh, penso di aver fatto un casino (anche se non è oggettivamente così); 2. posizione neutrale; 3. richiesta di fare chiarezza. Nel rapporto finale non saranno citati i colpevoli e il rapporto sarà scritto in modo tale che difficilmente sarà possibile trarre conclusioni su singole persone. Il rapporto finale non tratterà tutti i casi, ma solo quelli necessari per attribuire responsabilità sistemiche. Il rapporto non intende ritraumatizzare le persone colpite. La ritraumatizzazione significa che una persona, quando descrive un caso simile a quello che ha vissuto, si ritrova nuovamente alle prese con una crisi che può essere pericolosa per la sua vita. L'abuso sessuale va dall'offesa sessuale alle forme più gravi di abuso. Nel corso della discussione si fa riferimento a una denuncia di abuso che sul piano giuridico si è conclusa con una sentenza di prescrizione, ma il sacerdote in questione è stato comunque condannato a una multa e si chiede se sia sempre possibile scoprire la verità. Gli avvocati rispondono che non vogliono entrare nel merito dei singoli casi. Come giuristi possono solo fornire una certa valutazione. Anche i giudici si limitano a presentare i fatti e poi a trarre le necessarie conclusioni sulla base delle leggi vigenti. Importante è che i fatti siano accessibili a tutti. Gli avvocati spiegano quali siano i testimoni che intervistano: i segretari



privati dei Vescovi, singole persone che si presentano come critici, i vicari generali, se sono ancora vivi, e altre persone, tra cui il Vescovo stesso. L'obiettivo è il futuro: evitare che si ripeta ciò che ha permesso l'abuso in passato. Agli avvocati si rivolgono anche persone che provengono dalle parrocchie. Affrontare il passato è estremamente importante anche per le comunità, perché al loro interno anche per decenni possono verificarsi spaccature tra coloro che ancora sostengono il colpevole e coloro che ne sono stati vittime dirette o indirette, la cui sofferenza non viene riconosciuta. Un membro del Consiglio presbiterale osserva che tutti i casi segnalati alla diocesi sono stati trasmessi a Roma e le sanzioni sono state emesse di conseguenza. Qual è esattamente l'obiettivo di questa indagine? Gli avvocati rispondono che anche l'affermazione che tutto è stato segnalato a Roma sarà oggetto della relazione e sarà valutata. L'elaborazione del passato e la trasparenza sono gli strumenti per contrastare un sospetto generalizzato. Di tutte le istituzioni di Germania, la Chiesa è attualmente l'unica che si sforza di essere trasparente. Un sacerdote osserva che nella comunicazione sul decesso di Johann Huber è stato inopportuno menzionare che era stato accusato di abusi. Questo solleva la questione del modo corretto di trattare i casi di sacerdoti contro cui sono stati avanzati dei sospetti, ma per i quali non c'è ancora un'indagine conclusa. Gottfried Ugolini ha risposto che ci sono state reazioni da vittime di abusi dopo la morte di persone accusate e per le quali non sono state fornite informazioni sugli abusi. Questo silenzio li ha feriti. Ha sottolineato che il caso Huber è stato di insegnamento e che la prossima volta si farà meglio. Nello stesso caso, viene chiesto se menzionare l'abuso nella notizia di un decesso possa portare soddisfazione alle vittime. Questo non potrebbe costituire un nuovo abuso? Cosa si fa per affrontare gli autori di abusi quando sono in vita e non solo nel momento della loro morte? La risposta è che la procedura e la prassi prevedono che gli autori di abusi siano confrontati durante la loro vita con l'azione commessa, ove possibile. Non sarà sempre uguale per le persone colpite. Ci sono feedback di vittime che hanno espresso riconoscenza. Comunicazioni di questo tipo dimostrano che la diocesi è trasparente e chiama le cose con il loro nome. Per coloro che non ne erano a conoscenza, sarà sempre uno shock, indipendentemente dal modo in cui lo scopriranno. Dagli studi condotti sappiamo che ci sono vittime di abusi praticamente in ogni struttura familiare: ogni 4-5 ragazze e 8-10 ragazzi, una/uno ha subito abusi (da lievi a molto gravi). Infine, si sottolinea che l'indagine è importante e necessaria, ma che il modo in cui viene comunicata all'esterno è discutibile. Spesso è necessario un valore comparativo: "Abbiamo esaminato tot fascicoli, abbiamo trovato qualcosa in questi, non abbiamo trovato nulla in questi altri". Le cifre assolute rendono difficile catalogare i risultati. Quando si parla di colpevoli, ci si riferisce ai sacerdoti o anche ad altre persone che lavorano nella pastorale? Come si può affrontare un collaboratore ecclesiale senza cadere nella delazione? Nel rispondere alla domanda, si fa riferimento alla Katholische Jungschar, che offre corsi di aggiornamento sulla prevenzione per aumentare la consapevolezza. In caso di osservazioni o segnalazioni pervenute, è importante contattare gli specialisti per chiarire i passi successivi. La comunicazione dovrebbe essere così aperta da poter affrontare gli aspetti osservati. L'obiettivo dello studio è identificare i deficit sistemici e i responsabili gerarchici che hanno reso possibili gli abusi sessuali. Da ciò gli avvocati ricaveranno delle raccomandazioni, che saranno formulate sotto forma di domande.

### **3. Dialogo con il Vescovo**

Il Vescovo Ivo commenta il punto precedente: la prima bozza di uno studio ha incontrato resistenza in tutti gli organismi. I media poi hanno scritto "il Vescovo senza coraggio". Il Vescovo Ivo sa di essere il responsabile ultimo e si assume anche la responsabilità del "coraggio di guardare". L'indagine in corso è indipendente, per cui anche il Vescovo Ivo ne conoscerà il contenuto solo quando verrà presentata. Il Vescovo Ivo chiede ai sacerdoti di restare uniti. Nella percezione esterna la Chiesa si sta attualmente riducendo ad alcuni temi controversi. Si rischia di limitarsi a gestire i problemi e di non arrivare più alla buona novella. Lo sforzo della comunicazione dovrebbe essere quello di mettere in primo piano anche i temi "positivi": la gioia di essere cristiani. Il bene che Dio fa attraverso la Chiesa. Si pone la questione di come comportarsi con i confratelli che hanno sbagliato: non bisogna né "far finta di niente" né "lasciare che sia per te come un pagano e un pubblicano". Un sacerdote critica il testo che la diocesi vuole inviare per il cammino sinodale. Ci si chiede se tale testo promuova la coesione e se rifletta la realtà effettiva delle parrocchie. Dopo tutto, nelle parrocchie ci sono abbastanza credenti che non possono essere classificati né di destra né di sinistra e che hanno un buon senso di ciò che accade. Il

Vescovo risponde dicendo che la questione degli abusi è fortemente concentrata su vescovi e sacerdoti. Per questo è importante avere le opportunità di poterne parlare apertamente e onestamente. Quando si toccano certi argomenti, si entra nel mondo dei mass media, volenti o nolenti. Nel dialogo con i giovani emergono sempre gli stessi tre temi: gender, omosessualità, abusi. Non chiedono: Credi che Cristo sia risorto? Ma ci sono ancora molte persone che parlano della Chiesa in modo molto equilibrato. Ma spesso sono le persone silenziose in secondo piano. È importante rapportarsi bene reciprocamente, soprattutto quando si tratta di questioni di interesse pubblico.

#### **4. Regolamento per i diaconi permanenti (Eugen Runggaldier)**

Il documento è in elaborazione da 10 anni, in collaborazione con i diaconi permanenti. Non è uno statuto, ma un regolamento. Un obiettivo è quello di avvicinare i due gruppi linguistici. Finora i due gruppi sono ancora ampiamente separati in termini di organizzazione, rappresentanza e riunioni. In futuro ci sarà un unico consiglio, che eleggerà un portavoce e un vice dell'altro gruppo linguistico. L'organismo resterà in carica per 5 anni. Alle successive elezioni vi sarà l'alternanza tra i gruppi linguistici. Il portavoce è anche il referente diocesano per i diaconi permanenti. In futuro, anche i diaconi saranno nominati per decreto. Fino ad oggi non è stato così. Dal Consiglio presbiterale sono arrivate alcune osservazioni sulla bozza di regolamento per i diaconi permanenti: c'era una discrepanza nella traduzione italiana, il punto 2.2 è stato affrontato. Correzione: non è il rettore ad essere responsabile della formazione continua, ma il referente della formazione continua del clero. Si chiede se gli accordi scritti menzionati nel documento siano effettivamente necessari. Il Vicario generale sottolinea l'importanza di questo accordo, in quanto facilita la collaborazione. Si chiede perché i diaconi debbano terminare il loro ministero al compimento del 75° anno di età. La risposta chiarisce che è stata adottata la formulazione del CIC, che si applica anche ai sacerdoti. Il Cancelliere sottolinea che il "può" si riferisce più che altro a motivi di salute che permettono una rinuncia anticipata all'incarico. Al raggiungimento dei 75 anni, il "può" diventa un "dovrebbe". Questo è reso ancora più chiaramente nel testo. Infine, si chiede se la formazione debba davvero svolgersi in sei incontri di otto ore e se questo non sia eccessivo, soprattutto per persone che lavorano. Si risponde che la modalità della formazione è stata recentemente discussa in dettaglio con i diaconi stessi e che i diaconi l'hanno approvato.

#### **5. Varie**

/

Per il verbale: Josef Augsten

## *Dekanekonferenz/Conferenza dei decani*

### **Protokoll der Sitzung vom 8. März 2024 im Pastoralzentrum Bozen**

**Anwesend:** Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier, Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz, Leiter des Verwaltungsamtes Franz Kripp, 19 Dekane

**Entschuldigt:** Dekan Alexander Raich

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Besinnung (Herr Bischof)
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Stand des Projektes „Mut zum Hinsehen“ (Gottfried Ugolini, beteiligte Anwälte)
4. Austausch Bischof-Dekane
5. Ehedokumente: Zuständigkeiten und Abläufe (Alois Hillebrand)
6. Erwachsenentaufe, Erstkommunion, Firmung: Austausch mit Andrea Bailoni
7. Nächste Termine

#### **1. Begrüßung und Besinnung**

Bischof Ivo begrüßt alle Anwesenden. Aufgrund der Vorstellung des Projektes „Mut zum Hinsehen“ entfällt die Besinnung.

#### **2. Genehmigung der Tagesordnung**

Aufgrund der Anwesenheit der Anwaltskanzleien des Projekts „Mut zum Hinsehen“ wird der Punkt 3 vorgezogen. Der Austausch mit dem Bischof entfällt. Die Dekane werden gebeten, Themen für die nächste Dekanekonferenz an den Seelsorgeamtsleiter weiterzuleiten.

#### **3. Stand des Projektes „Mut zum Hinsehen“**

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind die beteiligten Anwaltskanzleien Westpfahl-Spilker-Wastl aus München und Kofler-Baumgartner-Kirchler & Partner aus Bruneck anwesend. Sie stellen sich der Dekanekonferenz vor. Gottfried Ugolini, Vorsitzender der Steuerungsgruppe des Projektes informiert über das Projekt. In der Vorbereitung auf dieses Projekt wurden fachkundige Anwälte gesucht. Dabei seien auch die lokalen Besonderheiten zu berücksichtigen und wahrzunehmen. In den beiden Anwaltskanzleien habe man renommierte Partner gefunden, die bereits Erfahrung in der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen haben. Nach einer dreiteiligen Phase des Erfassens, der Ausarbeitung und der Prävention, wird der Diözese am Ende des Projekts ein entsprechender Bericht vorgelegt. Anwalt Dr. Ulrich Wastl erläutert die derzeitige Vorgehensweise. Er unterstreicht, dass es wichtig sei, durch gute Kommunikation bestehenden Vorbehalten und Vorurteilen zu begegnen. Die Aktenrecherche und die Zeitzeugenbefragung werden vor Ort im Bischöflichen Ordinariat vorgenommen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit und Offenheit gegenüber den Ausführenden. Personen melden sich, Zeitzeugen stehen zur Verfügung, Dokumente werden ausgehändigt. Leider sind nicht alle Zeitzeugen bereit, am Projekt teilzunehmen. Es geht ihm beim Projekt nicht darum, jemanden an den Pranger zu stellen. Vielmehr wird ein Bild erstellt, wie in der Diözese mit Missbrauch umgegangen wurde und wird. Gerade kritische Stimmen und kontroverse Meinungen sind dazu wichtig. In ihrer Aufgabenstellung interessiert die Anwaltskanzleien nur der sexuelle Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen. Sie unterliegen der Schweigepflicht und sind von der Diözese unabhängig. Die Kanzleien bitten um eine gute Zusammenarbeit, denn nur so können die von der Diözese erwünschten Ergebnisse erzielt werden. Das gemeinsame Ziel ist es, einzusehen, was falsch gemacht wurde, und für die Zukunft zu lernen. Die Rolle der Anwaltskanzlei aus Bruneck besteht in der konkreten Arbeit vor Ort und in der

Durchsicht der Akten anhand bestimmter Kriterien, die die Partnerkanzlei vorgegeben hat. Die Dekane stellen folgende Fragen: Ist auch eine Aktenrecherche in den Pfarrarchiven der Pfarreien vorgesehen? Antwort: Das Projekt sieht keine Aktenrecherche in den Pfarrarchiven vor. Die Kanzlei hat über die Diözese den Aufruf gemacht, dass sich Betroffene melden. Dies ist auch schon geschehen. Wie geht man in Zukunft mit Tätern oder Betroffenen um? Die Kanzlei erstellt nur das Gutachten. In diesem werden keine Namen genannt. Betroffene Personen werden sehr stark anonymisiert. Täter- und Betroffenenenschutz müssen gewährleistet werden, denn solche Gutachten führen oft auch dazu, dass Betroffene retraumatisiert werden. Fälle werden im Gutachten sehr abstrakt geschildert. Aufgabe der Kanzlei wird es vor allem sein, aufzudecken, wo es Fehlentwicklungen im System gab. In der Phase der Prävention werden dann Lösungs- bzw. Änderungsvorschläge für die Zukunft gemacht. Der Wunsch nach größtmöglicher Transparenz wird geäußert. Gerade der Fall Huber hat in den letzten Wochen hohe Wellen geschlagen. Es bräuchte mehr Transparenz, weniger Anonymität. Was wird einem Betroffenen vorgeworfen? Wurden die engsten Familienangehörigen über Vorfälle informiert? Dr. Wastl betont, dass die Aufarbeitung und die konkreten Schritte nach dem Gutachten bei der Diözese liegen. Es geht dabei vor allem darum, Retraumatisierungen bei Betroffenen zu vermeiden und doch eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Es wird gefragt, wie die Diözese in Zukunft bei Todesanzeigen von Priestern vorgehen wird, die sich des Missbrauches schuldig gemacht haben. Der Verstorbene soll nicht nur auf einzelne Taten reduziert werden. Die Todesanzeige hat im Fall Huber neue Verletzungen hervorgerufen, die neu aufgearbeitet werden müssen. Gottfried Ugolini betont, dass von Missbrauch betroffene Männer und Frauen den Mut gefasst haben, ihre Erfahrungen zu erzählen. Das kostet Überwindung. Es drückt aber auch aus, dass sich was ändern soll. Wenn bei Beerdigungen von Priestern Lobesreden gehalten werden, aber kein Wort über deren Vergehen gesagt wird, löst das Retraumatisierung aus. Als Diözese haben wir beschlossen, Fehlverhalten bei Priestern in diesem Bereich anzusprechen und darauf hinzuweisen. Einige Dekane bemängeln, dass diese Vorgehensweise den Gremien nicht mitgeteilt wurde. Die Veröffentlichung zukünftiger Todesanzeigen von Priestern muss deshalb gut durchdacht und gestaltet werden. Vor allem gehe es auch darum, dass man neben negativen Mitteilungen auch positive Erlebnisse erwähnt. Wie solch eine Mitteilung zu erfolgen hat, muss nach dem Fall Huber sicher überdacht und neu festgelegt werden, so Ugolini. Er weist aber darauf hin, dass es dazu immer unterschiedliche Reaktionen geben wird. Wie können wir Angehörige, Priester, Mitbrüder, Verantwortliche in den Pfarreien im Vorfeld informieren? Was wollen wir mitteilen, um Retraumatisierungen zu verhindern? Diese Fragen werden die Verantwortlichen der Diözese neu überdenken. Gerade das Projekt und das folgende Gutachten haben das Ziel, den Mut zu haben, das, was unterschwellig da ist, auf den Tisch zu legen, so Dr. Wastl. Es geht weiterhin darum, hellhörig, wachsam zu sein und darauf zu achten, was Menschen vor Ort brauchen, um Fehlverhalten und Missbrauch aufzuarbeiten. Dekan Andreas Seehauser, Pfarrer in Innichen, hat mit dem Fall Huber konkret zu tun. Viele Menschen wenden sich an ihn und bitten um Aufklärung. Welche konkreten Hilfestellungen können diesen Menschen vor Ort gegeben werden, um ihre Verwunderung, ihr Unverständnis darüber aufzufangen, aufzuarbeiten, aber auch Betroffene zu ermutigen, ihre Erfahrungen mitzuteilen? Gottfried Ugolini empfiehlt das offene Gespräch darüber. Der Austausch, sei es im PGR oder bei einer Pfarrversammlung, hilft, das Erlebte, die Fragen, das Entsetzen zur Sprache zu bringen. Es können Fachleute, Autoren oder Verantwortliche der Diözese eingeladen werden. Als Kirche und Diözese sind wir bereits einen Schritt voraus, weil wir uns damit beschäftigen. Es brauche aber noch viele Initiativen in diese Richtung. Sie sind notwendig und hilfreich. Aus der Aktenrecherche stellt auch die Kanzlei Bruneck fest, dass es bereits solche Initiativen in einem konkreten Fall gegeben hat. Diese sollten auch weiterhin angeboten werden. Sie helfen, gerade der hohen Suizidrate von Betroffenen in Südtirol entgegenzuwirken. Werden Vorfälle, welche im Laufe des Projektes entdeckt werden, an die zuständigen Behörden weitergeleitet? Dies ist nicht Aufgabe der Kanzlei. Dazu gibt es die zuständigen Anlaufstellen in der Diözese. Jedoch stellen die Verantwortlichen fest, dass die meisten gemeldeten Vorfälle bereits verjährt sind. Die Anwesenden werden am Ende darüber informiert, dass der Abschlussbericht des Projektes innerhalb des Jahres veröffentlicht werden soll.

## **5. Ehedokumente: Zuständigkeiten und Abläufe**

P. Alois Hillebrand OFM Cap, Official der Diözese, führt in die Thematik der Ehedokumente ein und gibt einen Überblick zu den praktischen Fragestellungen. Für die kirchliche und konkordatarische Ehe sind verschiedene Dokumente erforderlich, die die Priester und Mitarbeitenden vor Ort kennen sollten. Schon bei der Taufe sind wichtige Dinge zu berücksichtigen: Die Taufformel ist einzuhalten; freie Taufformeln sind nicht erlaubt. Taufscheine bei Ehedokumenten sind als Original anzufordern und vorzulegen. Gültig sind die Taufscheine anderer christlichen Konfessionen. Nicht gültig sind Taufscheine von Gemeinschaften mit freier Taufformel. Die sogenannte „freie Taufe“, die Taufe der Mormonen, der Zeugen Jehovas, der Christengemeinschaft nach Rudolf Steiner oder verschiedener Freikirchen sind ungültig. Die Taufe muss in ein Taufregister einer Pfarrei eingetragen sein. Für die Angehörigen des Militärs und der Polizei wird ein eigenes Taufregister in Rom geführt. Glaubensabfall und Kirchenaustritt: Personen aus unserer Diözese, die aus Steuergründen in Deutschland oder Österreich austreten, können in unserer Diözese kirchlich heiraten. Anders verhält es sich bei Kirchenaustritten aus persönlichen Gründen oder wegen Glaubensabfall: diese sind in das Taufregister einzutragen und eine katholische Eheschließung ist nicht möglich. Bei kirchlichen Eheschließungen ist zu berücksichtigen, dass einer der beiden Eheleute katholisch sein muss. Somit kann die Ehe mit Dispens vollzogen werden. Diese ist dann als Mischehe in das Register einzutragen. Auch eine Eucharistiefeier kann gestattet werden. Mischehen: Es gibt bekenntnisverschiedene Mischehen. Dabei sind beide Partner getauft. Für eine religionsverschiedene Mischehe braucht es eine Lizenz und Dispens. Die Erlaubnis dazu ist beim Offizialat einzuholen. Orthodoxe Mischehen: Für orthodoxe Christen gilt eine Ehe nur als gültig, wenn die Ehe von einem orthodoxen Priester gesegnet wird. Ehen können von der orthodoxen Kirche einmalig annulliert werden. Dies gilt in der katholischen Kirche nicht. Hat ein orthodoxer Christ bereits einmal geheiratet, ist eine Ehe mit einem katholischen Christen nicht mehr möglich. Zuständigkeit für Eheschließung: Diese liegt immer beim Pfarrer der Pfarrei. Dieser kann die Trauung auch delegieren. Für die Feier der Trauung muss der Pfarrer die „delega“ (entweder durch Formular XVIII. oder direkt auf der Trauungsurkunde) ausstellen. Ohne diese ist die Trauung ungültig. Die Trauformel ist einzuhalten und darf nicht geändert werden. Geschlossene Ehen sind im Trauregister einzutragen, Erfolgte Trauungen sind an die Taufpfarreien zu versenden. Erfolgte Trauungen von Ausländern sind an die zuständigen Matrikelämter des jeweiligen Landes zu versenden. Alle Dokumente müssen als Original versendet werden. Pdf-Dateien über E-Mail sind nicht erlaubt. Die Mitglieder der Petrusbruderschaft dürfen in unserer Diözese Trauungen feiern. Die erforderlichen Ehedokumente sind dazu beim zuständigen Pfarrer zu erstellen. Der Pfarrer beauftragt den Priester per Delega. Ordenspriester, welche eine Trauung vornehmen, können Ehedokumente mit dem zivilen sowie mit dem Ordensnamen unterschreiben. Damit andere Priester (Kooperatoren, Seelsorger) in einer Pfarrei die Ehedokumente ausstellen können, braucht es ein Dekret des Pfarrers mit der entsprechenden Erlaubnis. Alle weiteren wichtigen Details zu den Ehedokumenten sind auf der Homepage der Diözese zu finden oder im dafür eigens erarbeiteten Heft des Offizialats. Zudem steht P. Hillebrand immer für Fragen zur Verfügung.

## **6. Erwachsenentaufe, Erstkommunion, Firmung: Austausch mit Andrea Bailoni**

Der neue Amtsleiter Andrea Bailoni stellt sich kurz vor. Anschließend gibt er einen kurzen Überblick über die laufenden Projekte des Amtes für Schule und Katechese. In diesem Jahr haben sich zehn Erwachsene auf dem Weg zu den Initiationssakramenten gemacht. Die Aufnahmefeier erfolgte durch den Bischof am 1. Fastensonntag im Dom zu Bozen. Für das Sakrament der Eucharistie bzw. für die Erstkommunion wird vom Amt aus ein neues Erstkommunionkonzept angedacht. Von einer Arbeitsgruppe wurde ein Fragebogen dazu ausgearbeitet. Dieser wird in den kommenden Wochen an die Pfarreien gesendet. Er soll dienen, eine Ist-Situation zu erheben: Welche Schwierigkeiten, welche Stärken gibt es vor Ort? Bailoni bittet die Pfarreien, sich für den Fragebogen Zeit zu nehmen. Er ist eine Chance, sich einzubringen und Wünsche und Anmerkungen für das Sakrament der Eucharistie mitzuteilen. Von den Ergebnissen ausgehend wird es eine Kerngruppe geben bzw. eine erweiterte Gruppe, welche dann ein Konzept ausarbeiten wird. Die Dekane werden gebeten, die Pfarrer und Pfarreien zu motivieren, die Fragebögen auszufüllen, damit ein gutes Konzept ausgearbeitet werden kann. In den Rückmeldungen wird darauf hingewiesen, dass sich die größten pastoralen Probleme im

Zusammenhang mit der Erstbeichte ergeben. Auch hier sollte ein neues Konzept ausgearbeitet werden. Es ist auch zu überlegen, ob die Erstbeichte mit der Erstkommunion zusammenhängen muss. Es gibt in einigen Pfarreien bereits Erfahrungen der Erstbeichte in der 4. Grundschule. Firmung 16+: Im Herbst 2023 fanden Bezirkstreffen statt, in denen die Ist-Situation erfasst wurde. Dabei gab es gute Rückmeldungen. In den Pfarreien bzw. Seelsorgeeinheiten wurden viele Ansätze entwickelt. Auch kann man vermerken, dass bereits Gefirmte am Firmweg mitarbeiten. Bailoni ist zuversichtlich, dass der neue Firmweg ankommt. Firmalter und Ansetzen des Firmdatums: Es ist zu berücksichtigen, dass die Firmung grundsätzlich im Lebensalter 16+ und nicht vorher gespendet wird. Der Bischof regt an, die Firmfeier so aufzuschieben, dass alle Firmlinge eines Jahrgangs bereits das 16. Lebensjahr erreicht haben. Es gehe vor allem um Freundschaften in diesem Alter. Sie sind anzuerkennen und zu fördern. Wir legen darauf wert, alle mitnehmen zu können. Deshalb sollen die Pfarreien das Firmdatum das Jahr darauf ansetzen. Dies ist organisatorisch möglich. Ein Dekan bedauert, dass Dekanen in ihrem Dekanat nur dort die Befugnis zum Firmen erteilt wird, wo sie nicht selbst Pfarrer, Pfarradministrator oder Pfarrseelsorger sind (FDBB 2023/5), und dass Firmungen in größerer Gemeinschaft, auf Ebene der Seelsorgeeinheit gefeiert werden müssen. Er bittet die Verantwortlichen der Diözese aufgrund von Rückmeldungen einiger Pfarrmitglieder seiner Pfarreien diese Entscheidungen zu überdenken bzw. rückgängig zu machen. Der Bischof entgegnet, dass die geltende Regelung eine gemeinsame Linie darstellt, die der Einheit dient. Der eigentliche Firmspender ist der Bischof, der andere Firmspender entsenden kann. Deshalb spendet auch nicht der Pfarrer in seiner eigenen Pfarrei das Sakrament der Firmung. Der Bischof bittet, sich an die Regelung zu halten. Auch die Feier der Firmung an einem Ort der Seelsorgeeinheit hat gute Gründe. In den Seelsorgeeinheiten findet eine gemeinsame Firmvorbereitung statt. Es ist deshalb sinnvoll, das Fest der Firmung gemeinsam zu feiern und zu erleben. Deshalb wird aktuell keine Änderung dieser Regelung angedacht. Erwachsenenfirmung: In der Diözese gibt es immer wieder Anfragen von Erwachsenen für die Firmung. Das Amt bietet immer wieder Vorbereitungswege dafür an. Derzeit wird eine Gruppe von 20 Erwachsenen auf die Firmung vorbereitet. Ab September wird angedacht, einen breiteren Weg auszuarbeiten, der mehrere Wege, auch mit Erwachsenenkatechese bzw. verpflichtenden Modulen vorsieht. Dabei ist auch zu beachten, dass die Dauer des Erwachsenenfirmweges gleich lang wie der Firmweg 16+ sein sollte. Erwachsenenkatechesen: Verschiedene Angebote sind auf der Homepage zu finden. Sobald es genauere Ausarbeitungen dafür gibt, werden Informationen über Newsletter usw. weitergegeben.

## **7. Nächste Termin**

13.04.2024, 9:00-17:00: Studententag, Brixen

Herbsttermin: 29. Oktober 2024 – Frühjahrstermin 2025 wird noch mitgeteilt.

Für das Protokoll: Michael Horrer

## **Verbale della seduta dell'8 marzo 2024 presso il Centro pastorale di Bolzano**

**Presenti:** il Vescovo Ivo Muser, il Vicario generale Eugen Runggaldier, il responsabile dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz, il responsabile dell'Ufficio amministrativo Franz Kripp, 19 decani

**Assenti giustificati:** decano Alexander Raich

### **Ordine del giorno:**

1. Saluto e riflessione da parte del Vescovo
2. Approvazione dell'ordine del giorno
3. Stato del progetto "Il coraggio di guardare" (Gottfried Ugolini, avvocati coinvolti)
4. Dialogo fra il Vescovo e i decani
5. Documenti matrimoniali: Competenze e procedure (Alois Hillebrand)
6. Battesimo degli adulti, Prime Comunioni, Cresima: dialogo con Andrea Bailoni
7. Prossimi incontri

### **1. Accoglienza e riflessione**

Il Vescovo Ivo dà il benvenuto a tutti i presenti. La riflessione è annullata a causa della presentazione del progetto "Il coraggio di guardare".

### **2. Approvazione dell'ordine del giorno**

A motivo della presenza degli studi legali che seguono il progetto "Il coraggio di guardare", il punto 3 all'ordine del giorno viene anticipato. Si omette il dialogo con il Vescovo. I decani sono invitati a trasmettere i temi per la prossima conferenza dei decani al responsabile dell'Ufficio di pastorale.

### **3. Stato di avanzamento del progetto "Il coraggio di guardare"**

Per questo punto all'ordine del giorno sono presenti gli studi legali Westpfahl-Spilker-Wastl di Monaco e Kofler-Baumgartner-Kirchler & Partner di Brunico, che si presentano alla conferenza dei decani. Gottfried Ugolini, presidente del gruppo direttivo del progetto, fornisce informazioni sul procedere. La realizzazione del progetto richiede la presenza di avvocati esperti; anche le particolarità locali devono essere prese in considerazione e riconosciute. Nei due studi legali sono stati trovati dei partner rinomati che hanno già esperienza nel trattare casi di abuso. Il progetto comprenderà tre fasi, quella di ricerca, di elaborazione e di prevenzione, e si concluderà con la presentazione di una relazione alla diocesi. L'avvocato Ulrich Wastl spiega i passi da compiere e sottolinea l'importanza di affrontare le riserve e i pregiudizi esistenti con una buona comunicazione. La ricerca dei documenti e le interviste con i testimoni contemporanei ai fatti si svolgono in loco presso la Curia vescovile. Si nota una buona disponibilità e apertura nei confronti di chi si occupa di questi compiti, il cui lavoro viene facilitato dalla collaborazione di tutte le persone coinvolte. Si registra tuttavia una certa riluttanza da parte di alcuni testimoni a partecipare al progetto, il cui obiettivo, si ripete, non è quello di mettere alla gogna qualcuno, ma quello di far luce su come gli abusi siano stati e vengano tuttora affrontati nella diocesi. A tal fine, le voci critiche e le opinioni controverse sono particolarmente importanti. In base al mandato loro conferito, gli studi legali investigano solo l'abuso sessuale di minori e di coloro la cui protezione è ed è stata affidata in particolar modo a rappresentanti della Chiesa. Gli avvocati sono soggetti all'obbligo di riservatezza e lavorano in modo autonomo, indipendente dalla diocesi. Gli studi legali chiedono una buona collaborazione, perché è l'unico modo per ottenere i risultati desiderati. L'obiettivo comune è quello di riconoscere gli errori commessi e di imparare per il futuro. Il ruolo dello studio legale di Brunico è quello di svolgere un lavoro concreto in loco e di esaminare i fascicoli sulla base di determinati criteri stabiliti dallo studio legale partner. I decani pongono le seguenti domande: È prevista anche la ricerca di documenti negli archivi parrocchiali delle parrocchie? Risposta: Il progetto non

prevede la ricerca di documenti negli archivi parrocchiali. Lo studio legale ha lanciato un appello tramite la diocesi affinché le persone interessate si mettano in contatto con lei, il che è già avvenuto. Come comportarsi in futuro con i colpevoli e con le vittime? Si risponde che lo studio legale ha il solo compito di presentare una relazione finale, in cui non verranno citati dei nomi; le persone coinvolte saranno anonimizzate. La protezione della privacy dei colpevoli e delle vittime deve essere garantita, non ultimo al fine di evitare che le vittime vengano ritraumatizzate. Pertanto, tutti i casi descritti nella relazione finale e lo saranno in modo molto astratto. Il compito principale dello studio legale sarà quello di trovare delle “falle” nel sistema. Nella terza fase, quella della prevenzione, saranno proposti soluzioni e cambiamenti per il futuro. Si esprime il desiderio di garantire la massima trasparenza possibile. Ad esempio, il caso Huber ha suscitato ultimamente molto scalpore. È necessaria una maggior trasparenza e meno anonimato. Di cosa sono accusate le persone coinvolte? I familiari più stretti sono stati informati dell'accaduto? Il dottor Wastl sottolinea che la diocesi è esclusivamente responsabile di quanto seguirà alla presentazione della relazione finale. È necessario, tuttavia, evitare di traumatizzare nuovamente le persone che hanno subito abusi, pur garantendo la massima trasparenza possibile. Ci si chiede come la diocesi si comporterà in futuro con i necrologi dei sacerdoti che si sono resi colpevoli di abusi. I defunti non dovrebbero essere ridotti a singoli atti. Nel caso Huber, il necrologio ha causato nuove ferite che devono essere guarite. Gottfried Ugolini sottolinea nel rispondere che il solo fatto che le vittime di abusi abbiano trovato il coraggio di condividere le loro esperienze è degno di rispetto, e richiede un notevole sforzo. Significa che qualcosa deve cambiare. Quando, in occasione dei funerali dei sacerdoti, vengono pronunciati gli elogi funebri, ma non si dice una parola su eventuali atti commessi, questo provoca una ritraumatizzazione delle vittime. La diocesi ha deciso di prestare attenzione a quanto perpetrato dai sacerdoti in quest'ambito. Alcuni decani criticano il fatto che questa procedura non sia stata comunicata ai consigli diocesani. La pubblicazione dei futuri necrologi dei sacerdoti deve essere ben ponderata e coordinata. Soprattutto, è importante che esperienze e azioni positive siano menzionate insieme alle notizie negative. Gottfried Ugolini risponde che il modo in cui tali annunci vengono fatti deve certamente essere riconsiderato e ridefinito, in particolare dopo il caso Huber. Tuttavia, sottolinea che di fronte a tali notizie ci saranno sempre reazioni contrastanti. Come possiamo informare in anticipo i parenti, i sacerdoti, i confratelli e i responsabili delle parrocchie? Cosa vogliamo comunicare per evitare una nuova traumatizzazione? I responsabili della diocesi cercheranno di dare una risposta a queste domande. Secondo il dottor Wastl, l'obiettivo del progetto e del successivo rapporto è quello di avere il coraggio di dire apertamente ciò che è presente in modo subliminale. Si tratta dunque di essere attenti e vigili e di prestare attenzione a ciò di cui le persone hanno bisogno per affrontare eventuali comportamenti scorretti e abusi. Il decano Andreas Seehauser, parroco di San Candido, si sente chiamato in causa in modo specifico nel caso Huber. Molte persone si rivolgono a lui per chiedere chiarimenti. Quale aiuto concreto si può dare a queste persone a livello locale per affrontare lo stupore e la mancanza di comprensione, ma anche per incoraggiare le persone colpite a condividere le loro esperienze? Gottfried Ugolini raccomanda di parlarne apertamente. I dibattiti, sia nel Consiglio pastorale parrocchiale che in un'assemblea parrocchiale, aiutano a far emergere esperienze, domande e incomprensioni che spesso sfociano in orrore. Si possono invitare esperti, autori o esperti diocesani. Come Chiesa e diocesi, stiamo facendo un passo in avanti occupandoci di questo problema; tuttavia, abbiamo ancora bisogno di molti passi in questa direzione. Dalla ricerca sui documenti, lo studio legale Bruneck ha rilevato come ci siano già state iniziative di questo tipo in un caso specifico. Queste iniziative dovrebbero continuare a essere proposte. Esse contribuiscono a contrastare l'alto tasso di suicidi delle vittime di abusi in Alto Adige. Si chiede inoltre se gli atti e gli abusi scoperti nel corso del progetto vengano trasmessi alle autorità competenti. Si risponde che questo non è compito degli studi legali incaricati, ma piuttosto degli organi diocesani competenti. Detto questo, i responsabili si rendono conto che la maggior parte degli abusi segnalati sono già caduti in prescrizione. I presenti vengono infine informati che la relazione finale sul progetto sarà pubblicata entro l'anno corrente.



## **5. Documenti del matrimonio: Responsabilità e procedure**

P. Alois Hillebrand OFM Cap, Vicario giudiziale della diocesi, introduce il tema dei documenti di matrimonio e fornisce una panoramica delle questioni pratiche. Per i matrimoni ecclesiastici e concordatari sono necessari diversi documenti che i sacerdoti e i loro collaboratori dovrebbero conoscere. Ci sono cose importanti da considerare, a partire dal battesimo: la formula battesimale deve essere rispettata; non sono ammesse formule battesimali libere. I certificati di battesimo inclusi fra i documenti di matrimonio devono essere richiesti e presentati in originale. Sono validi i certificati di battesimo di altre confessioni cristiane. Non sono validi i certificati di battesimo di comunità che utilizzano una formula battesimale libera. Il cosiddetto “battesimo libero”, il battesimo dei Mormoni, dei Testimoni di Geova, della Comunità Cristiana secondo Rudolf Steiner o di varie “Freikirchen” non sono validi. Il battesimo deve inoltre essere iscritto in un registro battesimale parrocchiale. A Roma viene tenuto un registro battesimale separato per i membri dell’esercito e della polizia. Per quanto riguarda la defezione dalla fede e l’uscita dalla Chiesa: le persone appartenenti alla nostra diocesi, che per motivi fiscali escono dalla Chiesa in Germania o in Austria, nella nostra diocesi possono sposarsi in chiesa. La situazione è diversa per coloro che lasciano la Chiesa per motivi personali o per defezione dalla fede: in questo caso, l’uscita dalla Chiesa deve essere annotata nel registro dei battesimi e un matrimonio cattolico non è possibile. Nei matrimoni misti (disparità di culto o interreligiosi), va notato che uno dei due sposi deve essere cattolico. Ciò permette di celebrare il matrimonio tramite una licenza o una dispensa. Il matrimonio deve essere iscritto nel registro come matrimonio misto. Può essere autorizzata anche la celebrazione dell’Eucaristia. Riguardo ai matrimoni misti è necessario notare come ci siano matrimoni caratterizzati da disparità di culto, in cui cioè entrambe le parti sono battezzate, e interreligiosi, nel cui caso sono necessarie una licenza e una dispensa. L’autorizzazione deve essere rilasciata dal Vicario giudiziale diocesano. Nei matrimoni misti con una parte ortodossa, si noti che per i cristiani ortodossi un matrimonio è considerato valido solo se benedetto da un sacerdote ortodosso. Nella Chiesa ortodossa, inoltre, i matrimoni possono essere annullati una volta, cosa non ammessa dalla Chiesa cattolica. Pertanto, se la parte ortodossa è già stata sposata una volta, il matrimonio con una parte cattolica non è più possibile. La responsabilità per le celebrazioni del matrimonio è sempre del parroco, che può eventualmente delegare (tramite il Mod. XVIII, oppure direttamente sull’atto di matrimonio). Senza tale delega il matrimonio non è valido. La formula del matrimonio deve essere rispettata e non può essere modificata. I matrimoni avvenuti devono essere trascritti nel registro dei matrimoni e le notifiche devono essere inoltrate alle parrocchie di appartenenza. Le notifiche di matrimoni fra stranieri devono essere inviate agli uffici competenti delle diocesi di provenienza. Tutti i documenti sono da inviare in originale. Non è consentito l’invio di file pdf via e-mail. I membri della Fraternità di San Pietro possono celebrare matrimoni nella nostra diocesi. I documenti necessari per il matrimonio devono essere redatti dall’ufficio parrocchiale. Per tale matrimonio il parroco deve autorizzare il sacerdote tramite delega. I sacerdoti religiosi che presiedono alla celebrazione di un matrimonio possono firmare gli atti di matrimonio sia con il nome civile che con quello religioso. Affinché altri sacerdoti (cooperatori o collaboratori pastorali) di una parrocchia possano rilasciare documenti di matrimonio, è necessario un decreto del parroco con la relativa autorizzazione. Tutti gli altri dettagli importanti sui documenti di matrimonio si possono trovare sulla pagina web della diocesi o nell’opuscolo appositamente elaborato a cura del vicario giudiziale. Inoltre, P. Hillebrand è sempre disponibile a rispondere ad eventuali domande.

## **6. Battesimo degli adulti, Prima Comunione, Cresima: dialogo con Andrea Bailoni**

Il nuovo responsabile dell’Ufficio scuola e catechesi, Andrea Bailoni, si presenta brevemente, fornendo una breve panoramica dei progetti attuali del suo ufficio. Quest’anno, dieci adulti si sono avviati ai sacramenti dell’iniziazione. Sono stati ricevuti dal Vescovo la prima domenica di Quaresima nel Duomo di Bolzano. Riguardo al sacramento dell’Eucaristia, l’ufficio sta valutando un nuovo approccio alla Prima Comunione. A questo proposito, un gruppo di lavoro ha elaborato un apposito questionario, che sarà inviato alle parrocchie nelle prossime settimane. L’obiettivo è quello di verificare la situazione attuale: Quali difficoltà e quali punti di forza ci sono a livello locale? Bailoni chiede alle parrocchie di dedicare del tempo alla compilazione del questionario. È un’opportunità per partecipare e condividere desideri e osservazioni sul sacramento dell’Eucaristia. In base ai risultati, ci sarà un gruppo di lavoro

deputato all'elaborazione di un nuovo approccio alla Prima Comunione. Viene chiesto ai decani di impegnarsi in prima persona e di invitare i parroci e le parrocchie a compilare il questionario menzionato. I decani osservano come i maggiori problemi pastorali sorgano in relazione alla Prima Comunione. Anche qui si dovrebbe sviluppare un nuovo approccio. Si dovrebbe anche valutare se la Prima Comunione debba per forza essere collegata alla Prima Comunione. Alcune parrocchie hanno già fatto l'esperienza della Prima Comunione in quarta elementare. Riguardo alla Cresima 16+: nell'autunno 2023 si sono tenute riunioni distrettuali per fare il punto sulla situazione attuale. La risposta è stata buona. L'esperienza nelle parrocchie e nelle unità pastorali mostra come coloro che sono già stati cresimati siano disponibili a lasciarsi coinvolgere nel percorso di preparazione successivo. Bailoni è fiducioso che il nuovo percorso di preparazione alla Cresima si affermerà in tutta la diocesi. Età e data della Cresima: la Cresima dovrebbe essere generalmente amministrata all'età di 16 anni e non prima. Il Vescovo suggerisce di posticipare la celebrazione della Cresima in modo che tutti i cresimandi dello stesso anno anagrafico abbiano già compiuto 16 anni, al fine di poter favorire lo svilupparsi di amicizie fra ragazzi e ragazze della stessa età. Per questo motivo le parrocchie dovrebbero fissare la data della Cresima l'anno successivo a quello del compimento dei 16 anni. Si tratta di una questione meramente organizzativa e facilmente risolvibile. Un decano si rammarica del fatto che i decani abbiano la facoltà di conferire il sacramento della Cresima solo nelle parrocchie del loro decanato di cui non sono parroci, amministratori parrocchiali o incaricati parrocchiali (FDBB 2023/5), e che le Cresime debbano essere celebrate a livello di unità pastorale. Sulla base del parere espresso da alcuni parrocchiani nelle proprie parrocchie, chiede inoltre ai responsabili della diocesi di riconsiderare o annullare queste direttive. Il Vescovo risponde che l'attuale regolamento rappresenta una linea comune ed è funzionale all'unità. Il sacerdote deputato al conferimento del sacramento della Confermazione è il Vescovo, che può inviare altri sacerdoti in sua vece. Per questo motivo, non è consentito al parroco di amministrare il sacramento della Confermazione nella propria parrocchia. Il Vescovo chiede di attenersi a questa norma. Ci sono anche buone ragioni per celebrare la Cresima a livello di unità pastorale, non ultimo il fatto che la preparazione alla stessa si svolge nell'unità pastorale. Per questo motivo, al momento non si sta pensando di modificare questa disposizione. Cresima per gli adulti: in diocesi ci sono frequenti richieste di conferimento del sacramento della Cresima da parte di persone adulte. L'ufficio offre dei programmi di preparazione. Attualmente vi è un gruppo di 20 adulti che vi partecipa. A partire da settembre, si sta pensando di sviluppare un programma più ampio che preveda diversi percorsi, tra cui catechesi per adulti e moduli obbligatori. Si prevede inoltre che la durata del percorso di Cresima per adulti dovrà essere la stessa del percorso di cresima 16+. Catechesi per adulti: sono disponibili diverse proposte sulla homepage. Non appena ci saranno piani più dettagliati, le informazioni saranno trasmesse tramite newsletter e altri canali informativi.

## **7. Prossimi incontri**

13.04.2024, 9:00-17:00: Giornata di studio, Bressanone

Data autunnale: 29 ottobre 2024 - data primaverile 2025 da annunciare

Per il verbale: Michael Horrer

---

**R.I.P.**

---

### **Flavio Debertol**

Si è spento il 5 luglio 2024 all'età di 83 anni don Flavio Debertol.

Don Flavio Debertol era nato il 4 agosto 1940 a Campitello in Val di Fassa. Ordinato sacerdote il 27 giugno 1965 a Bolzano, è stato cooperatore a Salorno per un anno. Già prete operaio in zona industriale a Bolzano, dal 1966 e per quasi 60 anni è stato cooperatore nella parrocchia S. Pio X a Bolzano. Dal 1997 al 2006 don Flavio Debertol è stato assistente spirituale dell'Associazione scout AGESCI, dal 1998 era il cappellano della Polizia di Stato per la Regione Trentino-Alto Adige, nonché dal 2008 l'assistente spirituale delle ACLI e dell'UCID (imprenditori cattolici). Dal 2010 al 2018 don Flavio è stato inoltre responsabile diocesano per i problemi sociali e del lavoro.

I funerali, presieduti dal Vescovo diocesano Ivo Muser, si sono svolti l'11 luglio 2024 nella parrocchia San Pio X a Bolzano.

### **Josef Schwarz**

Am 22. Juli 2024 ist der Priester Josef Schwarz im Alter von 88 Jahren verstorben.

Josef Schwarz wurde am 3. Januar 1936 in St. Pankraz/Ulten geboren und am 29. Juni 1965 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1965 und 1977 wirkte er als Kooperator in Naturns, Tisens, Prad-Agums und Leifers. Von 1977 bis 1979 war er Kurat in Tabland. Im Jahr 1979 wurde Schwarz Pfarrer in Villnöß, wo er 16 Jahre lang wirkte. Von 1995 bis 1997 war er Pfarrer in Prad-Agums und von 1997 bis 2019 wirkte er als Pfarrer bzw. Seelsorger in Gummer. Von 2019 bis 2022 war Schwarz Seelsorger in St. Andrä, Afers, Lüsen, Sarns und Albeins. Im Jahr 2022 wurde Josef Schwarz von seinem Auftrag als Seelsorger entbunden. Seinen Lebensabend verbrachte er im Priesterseminar in Brixen und zuletzt im Seniorenwohnheim Freyenthurn in Mühlbach.

Der Verstorbene wurde am 27. Juli 2024 in Niederlana beigesetzt.

---

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. August 2024  
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° agosto 2024

LEO HAAS  
*Vizekanzler / Vicecancelliere*

EUGEN RUNGGALDIER  
*Generalvikar / Vicario generale*